

Analysen

2 / 2002



Zürcher Bevölkerung im Jahr 2001

- Bevölkerung der Stadt Zürich
- Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere
- Bevölkerung der Agglomeration Zürich

Statistik Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

1. Bevölkerung der Stadt Zürich	5
1.1. Entwicklung der Wohnbevölkerung	5
1.2. Elemente der Bevölkerungsentwicklung	6
1.3. Eheschliessungen und Ehescheidungen	9
1.4. Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	10
1.5. Bevölkerungsentwicklung nach Monaten	12
1.6. Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie	13
1.7. Altersstruktur	14
1.8. Geschlecht und Heimat	16
1.9. Ausländische Wohnbevölkerung	17
1.10. Personen nach Familienstellung	18
2. Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere	19
2.1. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen	19
2.2. Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	19
2.3. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtquartieren	23
2.4. Anteile der ausländischen Wohnbevölkerung	25
3. Agglomeration Zürich	29
3.1. Grösse und Gliederung	29
3.2. Bevölkerungsentwicklung	29
Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	35

Allgemeiner Hinweis

Unter dem Titel <ANALYSEN> erscheinen jährlich acht bis zehn Berichte, herausgegeben von Statistik Stadt Zürich. Sie beinhalten Kommentare zu neuen statistischen Erhebungen und Ergebnissen, informieren über das Jahresgeschehen in den statistischen Sachgebieten Bevölkerung, Wohnungsbau, Hotellerie u.a. oder analysieren aktuelle statistische Themen.

Der Abonnementspreis beträgt Fr. 45.–, einschliesslich das Jahrbuch "Statistik Stadt Zürich" Fr. 80.–. Einzelne Berichte kosten Fr. 10.–, einzelne INFOS Fr. 5.–.

ISSN 1013-5847

Redaktion und Administration:

Statistik Stadt Zürich
Napfgrasse 6, 8001 Zürich
E-mail: statistik@stat.stzh.ch
www.statistik-stadt-zuerich.info

Telefon 01 250 48 00
Telefax 01 250 48 29

Zürcher Bevölkerung im Jahre 2001

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich war im Jahr 2001 von einem Anstieg gekennzeichnet, der mit einem Zuwachs um 1'062 Personen (0,3%) beinahe viermal so hoch ausfiel wie im Vorjahr. Die Zahl aller Einwohnerinnen und Einwohner betrug Ende 2001 nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff 362'042 Personen. Damit wurde zum dritten Mal seit Ende 1995 wieder eine Wohnbevölkerung von über 360'000 erreicht. Es ist daran zu erinnern, dass die Bevölkerungszahl zwischen 1993 und 1997 Jahr für Jahr abgenommen hatte und erst seit 1998 – vor allem aufgrund des zusätzlichen Wohnungsangebotes – wieder zunimmt.

Die Zahl der Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz – von 1995 bis 1999 stets rückläufig – liegt nach dem Anstieg im Vorjahr abermals höher und betrug Ende 2001 insgesamt 336'754 Personen (+2'429). Ein deutlicher Rückgang wurde demgegenüber für diejenigen Personen registriert, welche in der Stadt Zürich nur ihren wirtschaftlichen, nicht jedoch ihren zivilrechtlichen Wohnsitz aufweisen. Dies ist auf die Abnahme von Personen mit Wochenaufenthalt und – hauptsächlich – von Asylsuchenden zurückzuführen. Eine Übersicht über

die verschiedenen Wohnsitzarten nach zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Wohnsitz gibt die Tabelle T6 auf Seite 13.

Der Anstieg der städtischen Wohnbevölkerung ist die Folge eines Migrationsgewinnes von 1'533 Personen, welcher ausschliesslich auf ausländische Personen (+1988) zurückzuführen ist. Für schweizerische Personen resultiert wiederum ein Wanderungsverlust, der sich mit 455 Personen allerdings höher als im Vorjahr (291) präsentiert. Dies ist markant weniger als noch Anfang oder Mitte der neunziger Jahre.

Für die schweizerische Wohnbevölkerung resultierte mit einem Jahresendstand von 255'953 Personen wiederum eine Zunahme (+377 Personen). Die Trendwende vom Vorjahr konnte damit bestätigt werden. Die hohe Zahl an Bürgerrechtswechseln (im Berichtsjahr wurden 2'390 ausländische Personen zu Schweizerinnen und Schweizern), der bereits erwähnte Migrationsverlust (455 Personen) sowie der Sterbeüberschuss (1'541 Personen) haben zu dieser Bilanz beigetragen.

Wichtigste Zahlen 2001

		2001	Veränderung 2000/2001
Stadt Zürich	Wohnbevölkerung im ganzen	362 042	+ 1 062
	Schweizerische Wohnbevölkerung	255 953	+ 377
	<i>Anteil an der Gesamtbevölkerung</i>	70.7%	
	Ausländische Wohnbevölkerung	106 089	+ 685
	<i>Anteil an der Gesamtbevölkerung</i>	29.3%	
	Lebendgeborene	3 472	- 105
	Sterbefälle	3 943	- 53
	Eheschliessungen	3 614	+ 151
	Ehescheidungen	1 140	- 488
	Zugezogene Personen	39 974	- 580
Weggezogene Personen	38 441	- 1 418	
Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung im ganzen	987 837	+ 11 612

Die ausländische Wohnbevölkerung zählte Ende 2001 insgesamt 106'089 Personen (Anstieg um 685 Personen bzw. 0,6%), was einem Anteil von 29,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht. Nebst einem für 2001 vergleichsweise hohen Migrationsgewinn ist für die Zunahme der ausländischen Personen auch der Geburtenüberschuss (1070 Personen) von Bedeutung.

Mit 80,3 Prozent stammt der grösste Teil der ausländischen Personen aus einem europäischen Land einschliesslich der Türkei, knapp die Hälfte (48,8%) der ausländischen Wohnbevölkerung stammt aus einem der 18 Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes (EWR). Von den Stadtkreisen weist der Kreis 7 mit 18,8 Prozent den tiefsten, der Kreis 4 mit 43,2 Prozent den höchsten Anteil an ausländischen Personen auf.

In den 101 Gemeinden der Agglomeration Zürich zählte man Ende 2001 gesamthaft 987'837 Einwohnerinnen und Einwohner, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 11'612 Personen (1,2%) bedeutet. Sämtliche Vorortgürtel weisen – ebenso wie die Stadt Zürich – Zunahmen aus. Ende 2001 wohnten noch 36,6 Prozent der Agglomerationsbevölkerung in der Kernstadt Zürich.

In den Vorortgemeinden wurden im Vergleich zum Vorjahr die höchsten absoluten Zunahmen in Uster (+617 Personen) und Bassersdorf (+564), die stärkste Abnahme demgegenüber in Berikon (-63) verzeichnet. Innerhalb von 10 Jahren ist die Bevölkerungszahl am stärksten in Uster (Zunahme um 3'367 Personen) und Volketswil (+2'053) gestiegen.

1. Bevölkerung der Stadt Zürich

1.1. Entwicklung der Wohnbevölkerung

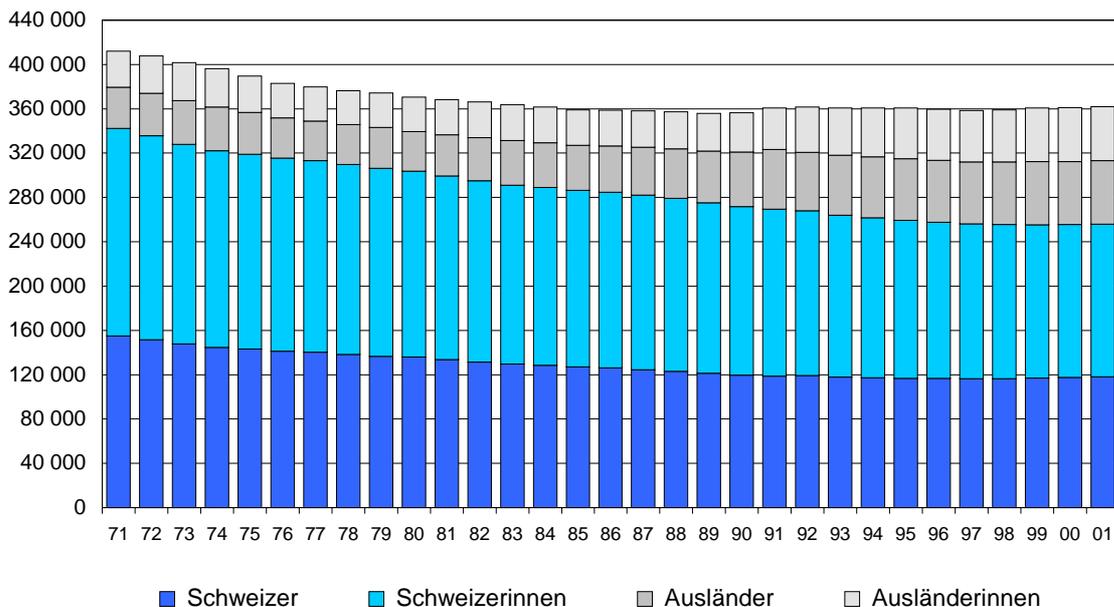
Die Stadt Zürich wies per Ende 2001 mit 362'042 Einwohnerinnen und Einwohnern zum dritten Mal seit 1995 wieder einen Bevölkerungsstand von über 360'000 Personen auf. Gegenüber Ende 2000 (360'980) bedeutet dies eine Zunahme um 1'062 Personen. Diesen Zahlen liegt der wirtschaftliche Wohnsitzbegriff zugrunde. Sie stehen in Übereinstimmung mit dem vom städtischen Personenmeldeamt ermittelten Bestand sowie den von Statistik Stadt Zürich erfassten Veränderungen und dem daraus ermittelten neuen Bestand. Seit 1984 bewegt sich die städtische Einwohnerzahl in einer relativ engen Bandbreite um 360'000 Personen herum. Dies verdeutlicht die Abbildung G1 mit einer Übersicht über die vergangenen 31 Jahre, unterteilt nach schweizerischer und ausländischer Wohnbevölkerung.

Die mittlere Wohnbevölkerung, d.h. der Durchschnitt aus den zwölf Monatsmitteln, welche je aus Monatsanfangs- und Monatsendbestand ermittelt werden, zählte im Berichtsjahr 362'660 Personen (Tabelle T5a). Diese gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2001 (362'042) leicht höhere Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern ist vor allem eine Folge der meist im Frühjahr ein- und vielfach

Ende Jahr wieder ausreisenden Personen mit Kurzaufenthalt. Die höchste Zahl der mittleren Monatsbevölkerung wird im November mit 363'980 Personen ausgewiesen.

Die Zahl der schweizerischen Wohnbevölkerung hat sich wie schon im Vorjahr wiederum erhöht, und zwar um 377 Personen (+0,1%). Sie zählte am 31. Dezember 2001 insgesamt 255'953 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Bestätigung der Trendwende vom Vorjahr ist vor dem Hintergrund einer seit 1993 Jahr für Jahr kleiner gewordenen Abnahme zu sehen, welche im Jahr 1999 lediglich noch 338 Personen betrug und im Jahr 2000 zu einer Zunahme um 391 Personen führte. Eine Zunahme wurde ebenso bei der ausländischen Wohnbevölkerung verzeichnet. Ende 2001 wohnten 106'089 ausländische Personen und damit 685 mehr in Zürich als ein Jahr zuvor. Es sei daran erinnert, dass zwischen 1987 und 1995 die jährliche Zunahme noch bei 2000 oder mehr Personen lag. Im Jahr 1999 wurde ebenso ein deutlicher Zuwachs (+1'969 Personen), im Jahr 2000 hingegen eine leichte Abnahme (-115 Personen) verzeichnet.

G1: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Zürich 1971–2001



T1: Bevölkerungsbilanz 1971–2001: Grundzahlen

Jahre	Wohnbevölkerung am Jahresende	Veränderung gegenüber Vorjahr		Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zugezogene	Weggezogene	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
		absolut	in %						
1971	412 169	-5 803	-1.4	3 874	4 440	-566	45 752	50 989	-5 237
1972	407 647	-4 522	-1.1	3 687	4 250	-563	45 825	49 784	-3 959
1973	401 577	-6 070	-1.5	3 365	4 365	-1 000	43 271	48 341	-5 070
1974	396 261	-5 316	-1.3	3 220	4 258	-1 038	43 362	47 640	-4 278
1975	389 613	-6 648	-1.7	3 028	4 182	-1 154	34 587	40 081	-5 494
1976	382 999	-6 614	-1.7	2 880	4 361	-1 481	31 753	36 886	-5 133
1977	379 635	-3 364	-0.9	2 871	4 145	-1 274	32 013	34 103	-2 090
1978	376 447	-3 188	-0.8	2 882	4 344	-1 462	32 426	34 152	-1 726
1979	374 221	-2 226	-0.6	2 893	4 239	-1 346	33 027	33 907	-880
1980	370 618	-3 603 ²	-1.2	2 953	4 482	-1 529	34 991	37 995	-3 004
1981	368 171	-2 447	-0.7	2 989	4 480	-1 491	36 987	37 943	-956
1982	366 340	-1 831	-0.5	3 076	4 453	-1 377	36 778	37 232	-454
1983	363 652	-2 688	-0.7	2 994	4 540	-1 546	36 239	37 381	-1 142
1984	361 493	-2 159	-0.6	2 984	4 328	-1 344	34 835	35 650	-815
1985	359 084	-2 409	-0.7	2 953	4 448	-1 495	36 076	36 990	-914
1986	358 873	211	-0.1	2 986	4 489	-1 503	37 196	35 904	1 292
1987	358 042	831	-0.2	2 942	4 281	-1 339	37 834	37 326	508
1988	357 360	682	-0.2	3 036	4 241	-1 205	37 275	36 752	523
1989	355 901	-1 459	-0.4	3 044	4 228	-1 184	35 862	36 137	-275
1990	356 352	451	0.1	3 046	4 330	-1 284	36 541	34 806	1 735
1991	360 875 ¹	4 523	1.3	3 342	4 248	-906	38 692	33 263	5 429
1992	361 488 ¹	613 ³	0.2	3 406	4 148	-742	37 149	37 618	-469
1993	360 898	-590	-0.2	3 400	4 049	-649	35 797	35 738	59
1994	360 848	-50	-0.0	3 483	4 187	-704	37 202	36 548	654
1995	360 826	-22	-0.0	3 419	4 168	-749	37 361	36 634	727
1996	359 648	-1 178	-0.3	3 430	4 105	-675	36 766	37 269	-503
1997	358 594	-1 054	-0.3	3 459	4 046	-587	36 520	36 987	-467
1998	359 073	479	0.1	3 455	3 972	-517	38 976	37 980	996
1999	360 704	1 631	0.5	3 489	3 948	-459	40 373	38 283	2 090
2000	360 980	276	0.1	3 577	3 996	-419	40 554	39 859	695
2001	362 042	1 062	0.3	3 472	3 943	-471	39 974	38 441	1 533

¹ bis 1991: Fortschreibungsergebnisse; ab 1992: gemäss Bestand des Personenmeldeamtes. ² unter Berücksichtigung der Differenz von 930 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1980 ergeben hat. ³ unter Berücksichtigung einer Differenz von 2302 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibung auf den Bestand des Personenmeldeamtes ergeben hat, sowie einer Bereinigungs-differenz von -478 Personen, die anlässlich eines Abgleiches im Jahre 1993 festgestellt wurde. Gesamtdifferenz demnach +1824 Personen.

1.2. Elemente der Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 2001 erblickten 3'472 Kinder das Licht der Welt: 1'736 Knaben und ebenso viele Mädchen (2000: 3'577 Lebendgeborene). Von diesen Kindern waren 2'062 oder 59,4 Prozent schweizerischer und 1'410 ausländischer Nationalität.

Gegenüber dem Vorjahr liegt die Zahl gestorbener Personen leicht tiefer. Im Jahr 2001 mussten 3'943 Sterbefälle registriert werden, 53 weniger als 2000. Davon betroffen waren 2'214 Personen weiblichen und 1'729 männlichen Geschlechts. 8,6 Prozent (340 Personen) der Verstorbenen waren Ausländerinnen oder Ausländer.

Bei der *natürlichen Bevölkerungsbewegung* steht den 3'472 Lebendgeborenen die Zahl von 3'943 Sterbefällen gegenüber, womit für die ganze Wohnbevölkerung ein Sterbeüberschuss von 471 Personen resultiert. Betrachtet man allein die Schweizerinnen und Schweizer, so beträgt der Sterbeüberschuss 1'541 Personen (2000: 1'637 Personen). Die ausländische Bevölkerung weist im Gegensatz dazu einen Geburtenüberschuss von 1'070 Personen (2000: 1'218) aus.

T2: Bevölkerungsbilanz 1971–2001: Mittlere Wohnbevölkerung und Kennziffern

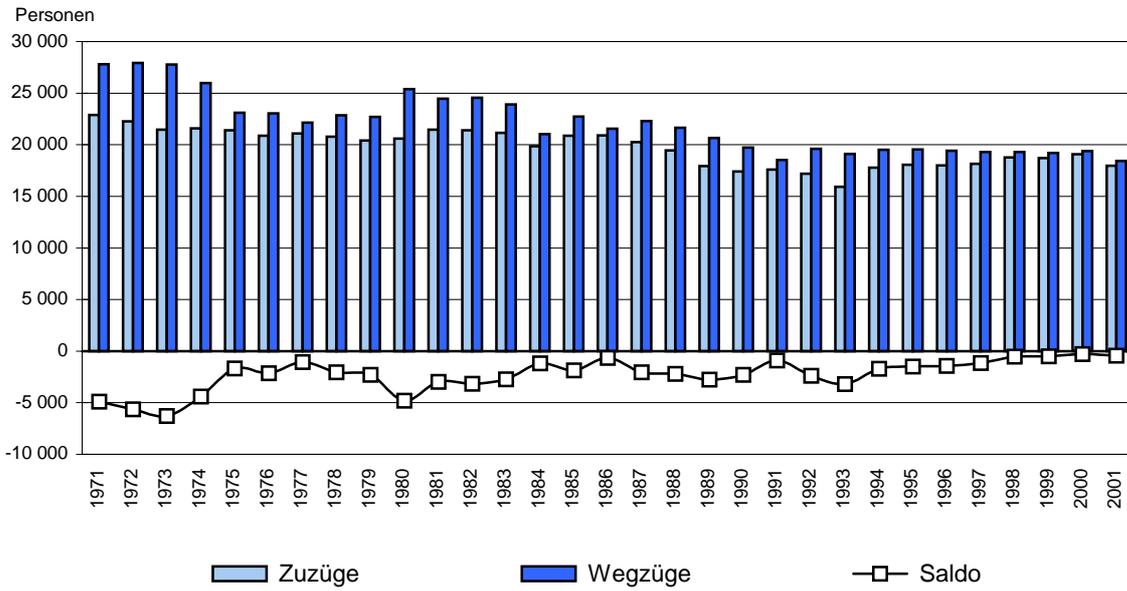
Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Veränderung gegenüber Vorjahr		Lebendgeborene (Geburtenziffer)	Gestorbene (Sterbeziffer)	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zugezogene	Weggezogene	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
		absolut	in %						
Je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung									
1971	420 880	-6 050	-1.4	9.2	10.5	-1.3	108.7	121.1	-12.4
1972	416 120	-4 760	-1.1	8.9	10.2	-1.4	110.1	119.6	-9.5
1973	410 110	-6 010	-1.4	8.2	10.6	-2.4	105.5	117.9	-12.4
1974	404 370	-5 740	-1.4	8.0	10.5	-2.6	107.2	117.8	-10.6
1975	395 390	-8 980	-2.2	7.7	10.6	-2.9	87.5	101.4	-13.9
1976	386 940	-8 450	-2.1	7.4	11.3	-3.8	82.1	95.3	-13.3
1977	382 640	-4 300	-1.1	7.5	10.8	-3.3	83.7	89.1	-5.5
1978	379 770	-2 870	-0.8	7.6	11.4	-3.8	85.4	89.9	-4.5
1979	377 300	-2 470	-0.7	7.7	11.2	-3.6	87.5	89.9	-2.3
1980	374 010	-3 290	-0.9	7.9	12.0	-4.1	93.6	101.6	-8.0
1981	372 050	-1 960	-0.5	8.0	12.0	-4.0	99.4	102.0	-2.6
1982	369 400	-2 650	-0.7	8.3	12.1	-3.7	99.6	100.8	-1.2
1983	366 820	-2 580	-0.7	8.2	12.4	-4.2	98.8	101.9	-3.1
1984	364 070	-2 750	-0.7	8.2	11.9	-3.7	95.7	97.9	-2.2
1985	362 480	-1 590	-0.4	8.1	12.3	-4.1	99.5	102.0	-2.5
1986	361 470	-1 010	-0.3	8.3	12.4	-4.2	102.9	99.3	3.6
1987	361 450	-20	-0.0	8.1	11.8	-3.7	104.7	103.3	1.4
1988	360 810	-640	-0.2	8.4	11.8	-3.3	103.3	101.9	1.4
1989	360 030	-780	-0.2	8.5	11.7	-3.3	99.6	100.4	-0.8
1990	359 050	-980	-0.3	8.5	12.1	-3.6	101.8	96.9	4.8
1991	360 730	1 680	0.5	9.3	11.8	-2.5	107.3	92.2	15.1
1992	362 450	1 720	0.5	9.4	11.4	-2.0	102.5	103.8	-1.3
1993	363 280	830	0.2	9.4	11.1	-1.8	98.5	98.4	0.2
1994	363 060	-220	-0.1	9.6	11.5	-1.9	102.5	100.7	1.8
1995	362 440	-620	-0.2	9.4	11.5	-2.1	103.1	101.1	2.0
1996	361 790	-650	-0.2	9.5	11.3	-1.8	101.6	103.0	-1.4
1997	359 970	-1 820	-0.5	9.6	11.2	-1.6	101.5	102.8	-1.3
1998	359 730	-240	-0.1	9.6	11.0	-1.4	108.3	105.6	2.7
1999	360 970	1 240	0.3	9.7	10.9	-1.2	111.8	106.1	5.7
2000	361 300	330	0.1	9.9	11.1	-1.2	112.3	110.3	2.0
2001	362 660	1 360	0.4	9.6	10.9	-1.3	110.2	106.0	4.2

Von den 39'974 zugezogenen Personen waren 17'961 oder 44,9 Prozent schweizerischer und 22'013 (55,1%) ausländischer Nationalität (siehe Tabellen T5a Seite 11 und T5c Seite 12). Bei den Wegzügen wurden im Berichtsjahr 38'441 Personen – 18'416 (47,9%) schweizerische und 20'025 (52,1%) ausländische – registriert. Damit resultierte bei der *räumlichen Bevölkerungsbewegung* ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höherer Wanderungsgewinn von 1'533 Personen (Vorjahr: 695 Personen). Dieser setzt sich zusammen aus dem Migrationsverlust der schweizerischen Bevölke-

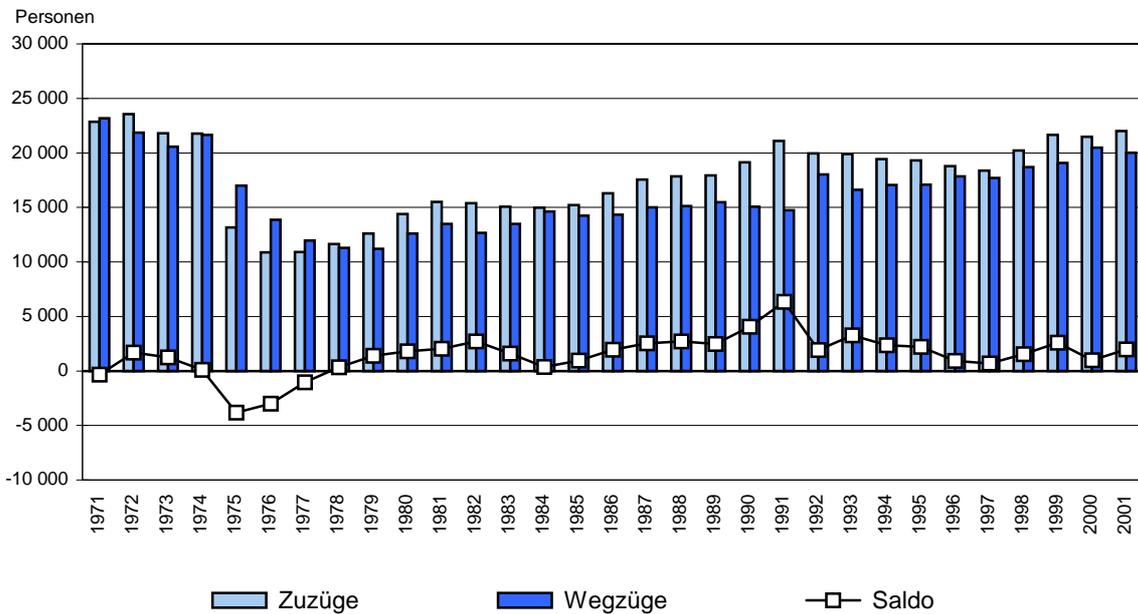
rung von 455 Personen und dem Migrationsgewinn von 1'988 Ausländerinnen und Ausländern. Eine Übersicht über die letzten 31 Jahre vermitteln die Grafiken G2 und G3 auf der folgenden Seite.

Bezogen auf je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung reduzierte sich die entsprechende Ziffer für die Geburten (Geburtenziffer) leicht (von 9,9 auf 9,6), ebenso die Sterbeziffer von 11,1 auf 10,9 (Tabelle T2). Bei den Zuzügen fiel die entsprechende Wanderungsziffer von 112,3 auf 110,2; bei den Wegzügen von 110,3 auf 106,0.

G2: Räumliche Bewegung der schweizerischen Bevölkerung 1971–2001



G3: Räumliche Bewegung der ausländischen Bevölkerung 1971–2001



1.3. Eheschliessungen und Ehescheidungen

Im Berichtsjahr unternahmen insgesamt 3'061 Männer und 2'797 Frauen aus der Wohnbevölkerung den Gang zum Standesamt. Die Zahl der eheschliessenden Männer wie auch der eheschliessenden Frauen liegt damit etwas höher als im Vorjahr (2'941 Männer und 2'752 Frauen). Daraus resultierte im Jahr 2001 die Zahl von 3'614 Eheschliessungen, 151 mehr als im Vorjahr. Bei 2'244 Eheschliessungen stammten sowohl die Braut als auch der Bräutigam aus der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich, bei 817 war nur der Mann, bei 553 hingegen nur die Frau in der Stadt Zürich wohnhaft.

Nach dem deutlichen Rückgang der Anzahl Scheidungen im Jahr 2000 – eine Folge des am 1. Januar 2000 in Kraft getretenen neuen Scheidungsrechtes – wurde im Jahr 2001 nochmals eine leicht tiefere Zahl an Scheidungen registriert als im Vorjahr. Mit gesamthaft 1'107 *Scheidungen* wurden 33 weniger als im Vorjahr (1'140) gemeldet. Daran beteiligt waren 915 Männer (119 mehr als im Vorjahr) und 749 Frauen (86 weniger als im Vorjahr) aus der Wohnbevölkerung. Bei 557 der geschiedenen Ehen waren beide Ehepartner in der Stadt Zürich wohnhaft, bei 358 nur der Mann und bei 192 Ehescheidungen nur die Frau.

T3: Eheschliessende und ehescheidende Personen 1986–2001

Jahre	Eheschliessende ¹ Personen		Heiratsziffer ²		Ehescheidende ¹ Personen		Scheidungs-ziffer ²		Mittlere Wohnbevölkerung	
	im ganzen	20- 34-jährige	im ganzen	20- 34-jährige	im ganzen	20- 34-jährige	im ganzen	20- 34-jährige	im ganzen	20- 34-jährige
Männer										
1986	2 613	1 830	7.2	38.4	779	291	2.2	6.1	361 470	47 680
1987	2 620	1 824	7.2	37.9	830	277	2.3	5.7	361 450	48 180
1988	2 794	1 884	7.7	38.7	868	308	2.4	6.3	360 810	48 660
1989	2 873	1 999	8.0	40.9	845	287	2.3	5.9	360 030	48 910
1990	2 804	1 910	7.8	38.4	902	332	2.5	6.7	359 050	49 680
1991	3 054	2 050	8.5	40.2	947	351	2.6	6.9	360 730	51 020
1992	2 987	2 031	8.2	39.5	934	301	2.6	5.9	362 450	51 360
1993	2 968	2 013	8.2	39.8	998	355	2.7	7.0	363 280	50 540
1994	3 044	2 097	8.4	41.9	988	360	2.7	7.2	363 060	50 010
1995	2 723	1 826	7.5	36.6	1 027	346	2.8	6.9	362 440	49 840
1996	2 749	1 825	7.6	36.7	1 109	365	3.1	7.3	361 790	49 720
1997	2 799	1 811	7.8	35.8	1 159	400	3.2	7.9	359 970	50 590
1998	2 863	1 826	8.0	36.7	1 192	400	3.3	8.0	359 730	49 780
1999	2 906	1 796	8.1	36.0	1 140	372	3.2	7.5	360 970	49 920
2000 ³	2 941	1 863	8.1	37.1	796	242	2.2	4.8	361 300	50 210
2001	3 061	1 888	8.4	37.4	915	284	2.5	5.6	362 660	50 430
Frauen										
1986	2 547	1 945	7.0	42.9	829	417	2.3	9.2	361 470	45 290
1987	2 515	1 883	7.0	41.2	877	405	2.4	8.9	361 450	45 690
1988	2 741	2 041	7.6	44.6	938	464	2.6	10.1	360 810	45 750
1989	2 713	2 022	7.5	44.6	911	437	2.5	9.6	360 030	45 340
1990	2 629	1 921	7.3	42.7	956	444	2.7	9.9	359 050	45 020
1991	2 781	2 021	7.7	44.0	985	375	2.7	8.2	360 730	45 920
1992	2 864	2 041	7.9	44.1	975	339	2.7	7.3	362 450	46 320
1993	2 897	2 025	8.0	44.0	1 112	535	3.1	11.6	363 280	46 060
1994	2 870	2 048	7.9	44.9	1 080	504	3.0	11.0	363 060	45 630
1995	2 581	1 807	7.1	39.8	1 109	488	3.1	10.8	362 440	45 360
1996	2 615	1 830	7.2	40.5	1 147	508	3.2	11.2	361 790	45 240
1997	2 602	1 801	7.2	39.4	1 135	430	3.2	9.4	359 970	45 710
1998	2 668	1 830	7.4	40.6	1 207	483	3.4	10.7	359 730	45 130
1999	2 742	1 916	7.6	41.9	1 179	434	3.3	9.5	360 970	45 730
2000 ³	2 752	1 900	7.6	40.9	835	304	2.3	6.6	361 300	46 410
2001	2 797	1 890	7.7	40.3	749	270	2.1	5.8	362 660	46 900

¹ Männer bzw. Frauen aus der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich ² Zahl der heiratenden bzw. scheidenden Männer/Frauen je 1000 Personen aus der gesamten mittleren Wohnbevölkerung bzw. der Männer/Frauen der entsprechenden Altersgruppe ³ Neues Scheidungsrecht ab 1.1.2000

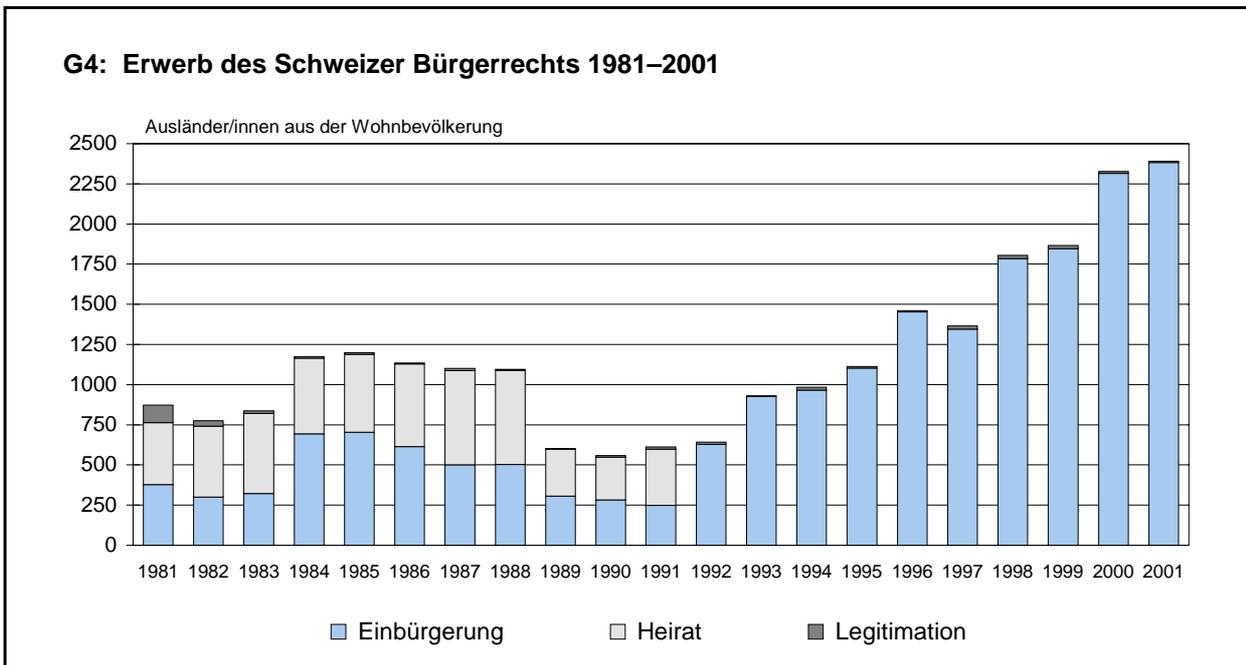
1.4. Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

Im Jahr 2001 erwarben 2'390 ausländische Personen das Schweizer Bürgerrecht. Gegenüber dem Vorjahr (2'328 Heimatänderungen) bedeutet dies eine leichte Zunahme um 62 bzw. 2,7 Prozent.

Der Erwerb erfolgte in der Stadt Zürich in 2'383 Fällen durch Einbürgerung und in lediglich 7 Fällen durch Legitimation, d.h. Anerkennung durch Heirat. 2'045 ausländische Personen wurden in das Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen. Eine Übersicht gibt die unten stehende Tabelle T4.

Am zahlreichsten waren Bürgerrechtswechsel von Personen mit jugoslawischer Staatsbürgerschaft (455), gefolgt von Personen mit italienischer (400) und türkischer (349) Nationalität.

Den 2'390 ausländischen Personen, welche im Jahr 2001 zu Schweizerinnen bzw. Schweizern wurden, stehen insgesamt 17 Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht gegenüber.



T4: Erwerb des Schweizer Bürgerrechts¹ nach Einbürgerungsart und bisheriger Heimat 2001

Bisheriger Heimatstaat	Bürgerrechts-erwerbe im ganzen	davon Einbürgerungen		davon Legitimationen ²	
		alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich	alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich
Im ganzen	2 390	2 383	2 041	7	4
Deutschland	24	24	15	-	-
Frankreich	15	14	8	1	1
Italien	400	399	338	1	1
Österreich	16	16	12	-	-
BR Jugoslawien	455	455	430	-	-
Türkei	349	349	336	-	-
Bosnien-Herzegowina	139	139	133	-	-
Kroatien	133	133	130	-	-
Mazedonien	74	73	70	1	-
Iran	70	70	66	-	-
Griechenland	64	64	63	-	-
Spanien	45	44	43	1	-
Übrige Staaten	606	603	397	3	2

¹ Von in der Stadt Zürich wohnhaften ausländischen Personen ² Anerkennungen durch Heirat

T5a: Bevölkerungsbilanz nach Monaten 2001: Grundzahlen und Kennziffern

Monat	Bevölkerung	Veränderung gegenüber Vormonat	Eheschliessungen ¹		Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss(-)	Zugezogene	Weggezogene	Zu- / Weggezogene zusammen	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
			Männer	Frauen							
	am Monatsende ²		Grundzahlen								
Januar	361 639	659	253	190	346	350	- 4	3 943	3 280	7 223	663
Februar	361 972	333	160	154	242	313	- 71	2 699	2 295	4 994	404
März	361 389	- 583	224	224	288	326	- 38	3 568	4 113	7 681	- 545
April	362 738	1 349	276	228	301	297	4	4 268	2 923	7 191	1 345
Mai	363 364	626	235	209	293	323	- 30	3 002	2 346	5 348	656
Juni	363 170	- 194	324	292	279	330	- 51	2 764	2 907	5 671	- 143
Juli	362 869	- 301	310	290	341	323	18	3 367	3 686	7 053	- 319
August	363 040	171	341	325	299	331	- 32	3 383	3 180	6 563	203
September	362 322	- 718	312	308	286	309	- 23	3 264	3 959	7 223	- 695
Oktober	364 053	1 731	241	217	279	350	- 71	4 899	3 097	7 996	1 802
November	363 901	- 152	179	172	257	343	- 86	2 785	2 851	5 636	- 66
Dezember	362 042	-1 859	206	188	261	348	- 87	2 032	3 804	5 836	-1 772
Ganzes Jahr	362 042	1 062	3 061	2 797	3 472	3 943	- 471	39 974	38 441	78 415	1 533
	Mittlere		Kennziffern (je 1000 Personen der mittleren monatlichen Wohnbevölkerung) ³								
Januar	361 310	21.5	8.2	6.2	11.3	11.4	-0.1	128.5	106.9	235.4	21.6
Februar	361 810	12.0	5.8	5.5	8.7	11.3	-2.6	97.3	82.7	180.0	14.6
März	361 680	-19.0	7.3	7.3	9.4	10.6	-1.2	116.1	133.9	250.0	-17.8
April	362 060	45.3	9.3	7.7	10.1	10.0	0.1	143.4	98.2	241.6	45.2
Mai	363 050	20.3	7.6	6.8	9.5	10.5	-1.0	97.4	76.1	173.5	21.3
Juni	363 270	-6.5	10.9	9.8	9.3	11.0	-1.7	92.6	97.4	190.0	-4.8
Juli	363 020	-9.8	10.1	9.4	11.1	10.5	0.6	109.2	119.6	228.8	-10.4
August	362 950	5.5	11.1	10.5	9.7	10.7	-1.0	109.7	103.2	212.9	6.5
September	362 680	-24.1	10.5	10.3	9.6	10.4	-0.8	109.5	132.8	242.3	-23.3
Oktober	363 190	56.1	7.8	7.0	9.0	11.3	-2.3	158.8	100.4	259.2	58.4
November	363 980	-5.1	6.0	5.7	8.6	11.5	-2.9	93.1	95.3	188.4	-2.2
Dezember	362 970	-60.3	6.7	6.1	8.5	11.3	-2.8	65.9	123.4	189.3	-57.5
Ganzes Jahr	362 660	2.9	8.4	7.7	9.6	10.9	-1.3	110.2	106.0	216.2	4.2

¹ von Männern bzw. Frauen aus der Wohnbevölkerung ² Fortschreibungsergebnisse ³ Monatsziffern, auf das ganze Jahr umgerechnet

1.5. Bevölkerungsentwicklung nach Monaten

Die stärkste Zunahme der Wohnbevölkerung erfolgte wie im Vorjahr im Oktober mit 1'731 Personen (Tabelle T5a). In diesem Monat wurde mit 4'899 die höchste Zahl an zugezogenen Personen und mit 1'802 Personen der höchste Wanderungsgewinn registriert.

Die Zahl der Geburten und Sterbefälle ist rund zehnmal kleiner als diejenige der räumlichen Bewegungen (Zu- und Wegzüge) und im Gegensatz zu diesen weniger stark jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Die monatlichen, auf 30 Tage umgerechneten Zahlen der Lebendgeborenen schwanken zwischen dem Maximalwert von 335 im Januar sowie dem Minimum von 253 im Dezember

(Tabelle T5a). Am meisten gestorbene Personen wurden – umgerechnet auf 30 Tage – im November (343) registriert. Am wenigsten Sterbefälle wurden für den April mit 297 gemeldet. Für zwei Monate (April und Juli) wird ein geringfügiger Geburtenüberschuss (4 bzw. 18 Personen) ausgewiesen. Alle übrigen Monate weisen einen Sterbeüberschuss mit den höchsten Werten im Februar und von Oktober bis Dezember auf.

Der beliebteste Monat zur Eheschliessung war der August mit 325 heiratenden Frauen und 341 heiratenden Männern aus der Wohnbevölkerung. Im Februar wurde der Gang zum Standesamt am seltensten angetreten.

T5b: Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2001: Lebendgeborene und Sterbefälle

Monate	Lebendgeborene weiblich			Lebendgeborene männlich			Sterbefälle weiblich			Sterbefälle männlich		
	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland
Januar	164	95	69	182	108	74	191	174	17	159	141	18
Februar	109	65	44	133	76	57	181	172	9	132	120	12
März	153	102	51	135	91	44	190	181	9	136	124	12
April	160	91	69	141	81	60	165	152	13	132	114	18
Mai	137	86	51	156	93	63	179	164	15	144	126	18
Juni	133	75	58	146	88	58	195	175	20	135	121	14
Juli	178	101	77	163	98	65	164	151	13	159	136	23
August	151	72	79	148	97	51	188	181	7	143	130	13
September	161	89	72	125	67	58	175	170	5	134	111	23
Oktober	125	83	42	154	93	61	202	190	12	148	131	17
November	128	75	53	129	78	51	199	185	14	144	131	13
Dezember	137	83	54	124	75	49	185	176	9	163	147	16
Ganzes Jahr	1 736	1 017	719	1 736	1 045	691	2 214	2 071	143	1 729	1 532	197

T5c: Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2001: Zu- und Wegzüge

Monate	Zugezogene weiblich			Zugezogene männlich			Weggezogene weiblich			Weggezogene männlich		
	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland
Januar	1 818	867	951	2 125	1040	1085	1 479	642	837	1 801	746	1055
Februar	1 262	481	781	1 437	619	818	1 159	527	632	1 136	556	580
März	1 472	594	878	2 096	615	1481	1 992	1 111	881	2 121	1134	987
April	1 970	979	991	2 298	1143	1155	1 466	659	807	1 457	684	773
Mai	1 423	635	788	1 579	687	892	1 173	502	671	1 173	568	605
Juni	1 391	541	850	1 373	577	796	1 428	752	676	1 479	749	730
Juli	1 688	766	922	1 679	733	946	1 870	879	991	1 816	890	926
August	1 716	732	984	1 667	708	959	1 644	740	904	1 536	758	778
September	1 680	672	1008	1 584	675	909	1 996	1 015	981	1 963	1029	934
Oktober	2 378	1240	1138	2 521	1380	1141	1 522	783	739	1 575	831	744
November	1 345	617	728	1 440	773	667	1 289	623	666	1 562	604	958
Dezember	1 059	430	629	973	457	516	1 586	764	822	2 218	870	1348
Ganzes Jahr	19 202	8 554	10 648	20 772	9 407	11 365	18 604	8 997	9 607	19 837	9 419	10 418

1.6. Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie

Eine detaillierte Übersicht über die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung per 31. Dezember 2001 gibt die nachfolgende Tabelle T6. Daraus geht hervor, dass 332'159 Einwohnerinnen und Einwohner – 2'493 mehr als im Vorjahr – sowohl ihren wirtschaftlichen wie zivilrechtlichen Wohnsitz in Zürich hatten. Dies entspricht einem Anteil von 91,7 Prozent der Gesamt-Wohnbevölkerung (nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff). Von diesen 332'159 Personen waren 100'109 Bürgerinnen bzw. Bürger der Stadt Zürich (Vorjahr: 100'750), 137'344 übrige Schweizerinnen und Schweizer (Vorjahr: 136'036) und 94'706 Ausländerinnen und Ausländer (Vorjahr: 92'880). Insgesamt 67'608 dieser ausländischen Personen (71,4%) verfügen über einen Ausweis C, sind also Niedergelassene oder anerkannte Flüchtlinge.

Gesamthaft 29'883 Bewohnerinnen und Bewohner – 1'431 oder 4,6 Prozent weniger als im Vorjahr – hatten nur ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Stadt, wohnten zivilrechtlich also auswärts. Davon waren 18'070 schweizerische Personen mit Wochenaufenthalt (Vorjahr: 18'301) und insgesamt 11'383 Ausländerinnen und Ausländer (Vorjahr: 12'524). Erstmals seit 1996 hat die Zahl schweizerischer Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufenthalter wieder abgenommen (-231 bzw. -1,3%). Der deutliche Rückgang der Wohnbevölkerung mit nur wirtschaftlichem Wohnsitz in Zürich ist jedoch in erster Linie auf die tiefere Zahl von Asylsuchenden zurückzuführen, eine Folge der Beruhigung auf dem Balkan und dadurch erfolgten verstärkten Rückreisen.

T6: Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie 1999 bis 2001

	1999 (31. Dez.)	2000 (31. Dez.)	2001 (31. Dez.)	Veränderung 2000/2001
A Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	328 713	329 666	332 159	2 493
Schweizerinnen und Schweizer				
Stadtbürgerinnen und Stadtbürger	101 585	100 750	100 109	- 641
übrige Schweizerinnen und Schweizer	135 138	136 036	137 344	1 308
Ausländerinnen und Ausländer				
mit Ausweis C: Niedergelassene	65 353	64 884	65 669	785
anerkannte Flüchtlinge	1 787	1 928	1 939	11
mit Ausweis B: Jahresaufenthalt				
fremdenkontrollpflichtige Personen	24 266	25 572	26 578	1 006
kontrollpflichtige Flüchtlinge	526	402	402	0
mit Ausweis A: Saisoniers	58	94	118	24
B Nur wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	31 991	31 314	29 883	-1 431
Schweizerinnen und Schweizer				
mit Wochenaufenthalt	17 925	18 301	18 070	- 231
mit Nebenniederlassung oder anderem Status	537	489	430	- 59
Ausländerinnen und Ausländer				
mit Wochenaufenthalt/Nebenniederlassung	1 277	1 280	1 146	- 134
Asylsuchende/Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme	8 745	6 981	5 707	-1 274
andere und kurzfristige Aufenthalter/innen	3 507	4 263	4 530	267
C Nur zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich (wirtschaftlich auswärts)	4 724	4 659	4 595	- 64
Temporäre Abwesenheit (Wochenaufenth./Nebenniederl./Ausland)	1 872	1 869	1 899	30
Personen mit Amts- oder Kontaktadressen (meist Bevormundete)	2 852	2 790	2 696	- 94
Zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich (A+C)	333 437	334 325	336 754	2 429
Wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich (A+B)	360 704	360 980	362 042	1 062

1.7. Altersstruktur

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich zeigt sich Ende 2001 gegenüber Ende 2000 leicht höher (+1'062 Personen bzw. +0,3%). Es gab zudem bemerkenswerte Verschiebungen innerhalb der einzelnen Altersklassen (Tabelle T7). So waren drei Altersklassen durch einen Rückgang gekennzeichnet; am ausgeprägtesten diejenige der 65- bis 79-Jährigen mit 821 Personen (-1,8%) und diejenige der 15- bis 19-Jährigen (-100 Personen bzw. -0,7%). Demgegenüber konnte die Gruppe der 20- bis 39-Jährigen den markantesten Anstieg verzeichnen, nämlich um 1'638 Personen (+1,3%).

Bei der schweizerischen Wohnbevölkerung – welche innert Jahresfrist eine Zunahme um 377 Personen zu verzeichnen hatte – ist vom Rückgang einzig die Altersklasse der 65- bis 79-Jährigen mit 1'042 Personen (-2,5%) betroffen. Demgegenüber

konnten die Altersgruppe der 0- bis 14-Jährigen und diejenige der 15- bis 19-Jährigen eine prozentuale Zunahme von 1,1 bzw. 1,4 Prozent verzeichnen, wogegen die Altersgruppe der 20- bis 39-Jährigen mit einer Erhöhung um 791 Personen die absolut stärkste Zunahme aufweist.

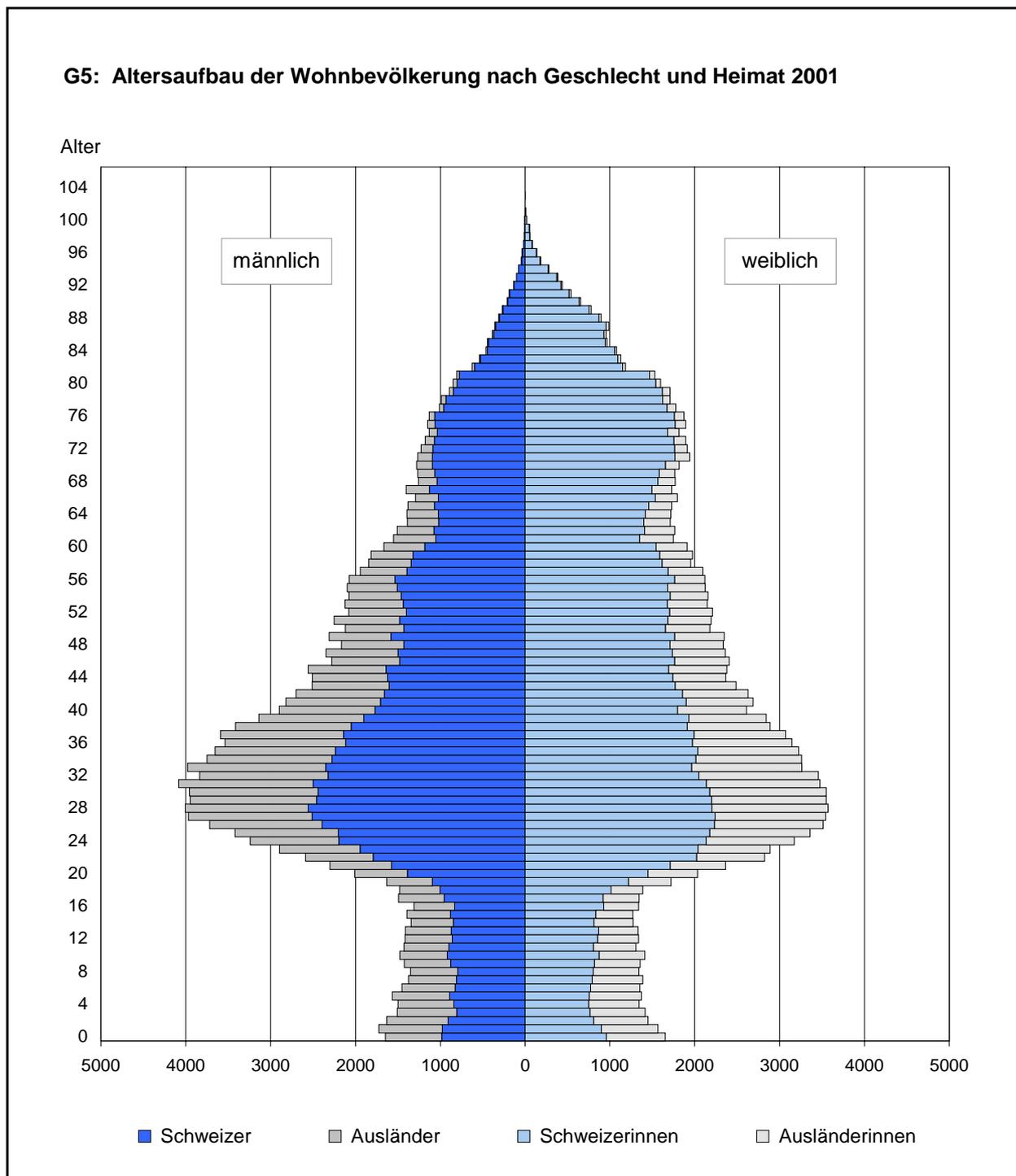
Die ausländische Wohnbevölkerung nahm noch etwas stärker zu, nämlich um 685 Personen (0,6%). Vier Altersklassen wiesen Zunahmen auf, am stärksten diejenige der 65- bis 79-Jährigen (+4,9%). Absolut am bedeutendsten ist jedoch – wie bei der schweizerischen Bevölkerung – die Zunahme bei den 20- bis 39-Jährigen mit einer Erhöhung um 847 Personen (+1,8%). Die beiden Altersgruppen der 0- bis 14-Jährigen (-1,9%) und der 15- bis 19-Jährigen (-4,8%) verzeichneten einen Rückgang.

T7: Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Heimat 2000 und 2001

	Im ganzen	Altersklassen					
		0–14	15–19	20–39	40–64	65–79	80 u.mehr
Wohnbevölkerung im ganzen							
Bestand per 31.12.2000	360 980	43 240	14 471	130 373	107 278	45 808	19 810
31.12.2001	362 042	43 163	14 371	132 011	107 641	44 987	19 869
Veränderung absolut	1 062	- 77	- 100	1 638	363	- 821	59
in %	0.3	-0.2	-0.7	1.3	0.3	-1.8	0.3
Schweizerische Wohnbevölkerung							
Bestand per 31.12.2000	255 576	25 202	9 552	83 178	77 131	41 337	19 176
31.12.2001	255 953	25 470	9 690	83 969	77 305	40 295	19 224
Veränderung absolut	377	268	138	791	174	-1 042	48
in %	0.1	1.1	1.4	1.0	0.2	-2.5	0.3
Ausländische Wohnbevölkerung							
Bestand per 31.12.2000	105 404	18 038	4 919	47 195	30 147	4 471	634
31.12.2001	106 089	17 693	4 681	48 042	30 336	4 692	645
Veränderung absolut	685	- 345	- 238	847	189	221	11
in %	0.6	-1.9	-4.8	1.8	0.6	4.9	1.7
Anteil an der Gesamt-Wohnbevölkerung in %	29.3	41.0	32.6	36.4	28.2	10.4	3.2

Die altersmässige Zusammensetzung der stadt-zürcherischen Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht und der Nationalität zeigt der «Birnbau» in der unten stehenden Abbildung G5. Diese Darstellung zeigt deutlich das stets ungleicher werdende Geschlechtsverhältnis der schweizerischen Bevölkerung ab etwa dem 50. Altersjahr, aber

auch die völlig verschiedene altersmässige Zusammensetzung der schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung. Der hohe ausländische Anteil an der Gesamtbevölkerung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bis etwa ins 45. Altersjahr wird ebenso verdeutlicht wie der geringe Anteil bei den höheren Altersklassen.



1.8. Geschlecht und Heimat

Ende 2001 standen 186'666 Personen weiblichen Geschlechtes insgesamt 175'376 Personen männlichen Geschlechtes gegenüber. Damit entfielen 1'064 Frauen auf 1'000 Männer, während der weibliche Anteil beispielsweise im Jahr 1985 noch 1'140 betrug. In der Geschlechter-Proportion bestehen jedoch deutliche Unterschiede zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung. Bei dieser entfielen Ende 2001 lediglich 855 Frauen auf 1'000 Männer. Der Anteil weiblicher Personen bei der ausländischen Wohnbevölkerung hat sich seit 1991 (702 Frauen auf 1'000 Männer) jedes Jahr erhöht, vor allem aufgrund des verstärkten Familiennachzuges. Bei der schweizerischen Bevölkerung entfielen hingegen 1'166 Personen weiblichen auf 1'000 Personen männlichen Geschlechts. Dieser Anteil betrug 1991 noch 1'272 und ist seither stetig zurückgegangen.



Die Gesamtzahl der Ende Dezember 2001 in Zürich wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer nahm wie bereits im Vorjahr wieder zu, und zwar

um 377 Personen (+0,1%) auf 255'953. Nachdem sich der Rückgang seit 1993 Jahr für Jahr deutlich abgeschwächt und im Jahr 1999 lediglich noch

T8: Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1971–2001

	Wohnbevölkerung per 31. Dezember			Schweizerische Wohnbevölkerung			Ausländische Wohnbevölkerung			Anteil in % der Gesamtbevölkerung
	im ganzen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
1971	412 169	192 424	219 745	342 244	155 095	187 149	69 925	37 329	32 596	17.0
1972	407 647	189 919	217 728	335 608	151 588	184 020	72 039	38 331	33 708	17.7
1973	401 577	187 148	214 429	327 961	147 824	180 137	73 616	39 324	34 292	18.3
1974	396 261	184 206	212 055	322 198	144 716	177 482	74 063	39 490	34 573	18.7
1975	389 613	180 827	208 786	319 071	143 117	175 954	70 542	37 710	32 832	18.1
1976	382 999	177 710	205 289	315 487	141 317	174 170	67 512	36 393	31 119	17.6
1977	379 635	176 139	203 496	313 131	140 268	172 863	66 504	35 871	30 633	17.5
1978	376 447	174 367	202 080	309 766	138 326	171 440	66 681	36 041	30 640	17.7
1979	374 221	173 336	200 885	306 376	136 502	169 874	67 845	36 834	31 011	18.1
1980	370 618	171 601	199 017	303 662	135 920	167 742	66 956	35 681	31 275	18.1
1981	368 171	170 856	197 315	299 384	133 818	165 566	68 787	37 038	31 749	18.7
1982	366 340	170 408	195 932	294 956	131 486	163 470	71 384	38 922	32 462	19.5
1983	363 652	169 815	193 837	290 990	129 545	161 445	72 662	40 270	32 392	20.0
1984	361 493	168 693	192 800	289 085	128 435	160 650	72 408	40 258	32 150	20.0
1985	359 084	167 831	191 253	286 372	127 156	159 216	72 712	40 675	32 037	20.2
1986	358 873	167 792	191 081	284 831	126 146	158 685	74 042	1 646	32 396	20.6
1987	358 042	167 854	190 188	281 991	124 575	157 416	76 051	43 279	32 772	21.2
1988	357 360	167 893	189 467	279 120	123 011	156 109	78 240	44 882	33 358	21.9
1989	355 901	167 890	188 011	275 221	121 191	154 030	80 680	46 699	33 981	22.7
1990	356 352	168 958	187 394	271 579	119 529	152 050	84 773	49 429	35 344	23.8
1991	360 875	172 285	188 590	269 610	118 660	150 950	91 265	53 625	37 640	25.3
1992	361 488	172 104	189 384	267 985	119 248	148 737	93 503	52 856	40 647	25.9
1993	360 898	172 002	188 896	264 041	117 922	146 119	96 857	54 080	42 777	26.8
1994	360 848	172 309	188 539	261 550	117 242	144 308	99 298	55 067	44 231	27.7
1995	360 826	172 441	188 385	259 361	116 735	142 626	101 465	55 706	45 759	28.1
1996	359 648	172 508	187 140	257 600	116 663	140 937	102 048	55 845	46 203	28.4
1997	358 594	172 478	186 116	256 039	116 422	139 617	102 555	56 056	46 499	28.6
1998	359 073	173 029	186 044	255 523	116 546	138 977	103 550	56 483	47 067	28.8
1999	360 704	174 060	186 644	255 185	116 899	138 286	105 519	57 161	48 358	29.3
2000	360 980	174 434	186 546	255 576	117 517	138 059	105 404	56 917	48 487	29.2
2001	362 042	175 376	186 666	255 953	118 176	137 777	106 089	57 200	48 889	29.3

Bis 1991 Fortschreibungsergebnisse, ab 1992 gemäss Personenmeldeamt

338 Personen betragen hatte, konnte die Trendwende vom Vorjahr (Zunahme um 391 Personen) mit dem erneuten Anstieg 2001 bestätigt werden. Dieser ist jedoch wie schon im Vorjahr Folge einer deutlich höheren Zahl an Bürgerrechtswechsell.

Eine Zunahme verzeichnete ebenso die ausländische Bevölkerung, welche Ende 2001 insgesamt 106'089 Personen umfasste (Zunahme um 685 Personen bzw. 0,6%). Im Vergleich zum Jahr 1991 resultiert eine Zunahme um 16,2 Prozent.

1.9. Ausländische Wohnbevölkerung

Gesamthaft stammen 85'159 der ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner oder 80,3 Prozent aus europäischen Ländern (einschliesslich Türkei), 10,6 Prozent aus Asien und 8,7 Prozent aus Nord- und Südamerika oder Afrika. Nach Heimatländern stellen die Italienerinnen und Italiener mit 14,9 Prozent (2000: 15,5%) vor den Bürgerinnen und Bürgern der Republik Jugoslawien mit 14,2 Prozent (2000: 14,8%) das grösste Kontingent. An dritter Stelle folgen die Deutschen mit 12,4 Prozent (11,6%) und danach – mit deutlichem Abstand –

die Spanierinnen und Spanier mit 5,9 Prozent (6,2%) und die Portugiesinnen und Portugiesen mit 5,8 Prozent (5,8%). Knapp ein Drittel (31,5%) aller Ausländerinnen und Ausländer stammt aus einem unserer fünf Nachbarstaaten. Fast die Hälfte (48,8%) verfügt über einen Pass aus einem der 18 Länder des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR); dieser Anteil lag Ende 2000 ebenso bei 48,8 Prozent. Eine detaillierte Übersicht gibt die Tabelle T9.

T9: Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaaten 2001 und 2000

	2001 Anzahl Personen	Anteil in % der ausländischen Wohnbevölkerung		2000 Anzahl Personen	Anteil in % der ausländischen Wohnbevölkerung	
Im ganzen	106 089	100.0		105 404	100.0	
Europa (einschl. Türkei)	85 159	80.3		85 347	81.0	
<i>EWR-Länder¹</i>	51 806	48.8		51 422	48.8	
Italien	15 774	14.9		16 354	15.5	
Deutschland	13 149	12.4		12 184	11.6	
Spanien	6 247	5.9		6 567	6.2	
Portugal	6 175	5.8		6 137	5.8	
Österreich	3 006	2.8		2 951	2.8	
Griechenland	1 467	1.4		1 557	1.5	
Grossbritannien	1 720	1.6		1 632	1.5	
Frankreich	1 234	1.2		1 172	1.1	
Niederlande	905	0.9		856	0.8	
Liechtenstein	303	0.3		294	0.3	
restliche EWR-Länder (Belgien, Dänemark, Finnland, Irland Island, Luxemburg, Norwegen, Schweden)	1 826	1.7		1 718	1.6	
<i>Übrige europäische Staaten</i>	33 353	31.4		33 925	32.2	
Republik Jugoslawien	15 068	14.2		15 558	14.8	
Kroatien	3 216	3.0		3 309	3.1	
Mazedonien	3 157	3.0		3 159	3.0	
Bosnien-Herzegowina	2 955	2.8		2 992	2.8	
Slowenien	226	0.2		216	0.2	
Türkei	5 664	5.3		5 789	5.5	
Tschechische und Slowakische Rep.	680	0.6		684	0.6	
Ungarn	519	0.5		535	0.5	
Polen	468	0.4		431	0.4	
übrige	1 400	1.3		1 252	1.2	
Asien	11 254	10.6		10 944	10.4	
Sri Lanka	4 399	4.1		4 378	4.2	
Nord- und Südamerika	5 270	5.0		4 969	4.7	
USA	1 428	1.3		1 345	1.3	
Afrika	3 935	3.7		3 722	3.5	
Australien und Neuseeland (einschl. Staatenlose und unbekannte Heimat)	471	0.4		422	0.4	

¹ Zu den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) zählen alle 15 Mitgliedstaaten der heutigen Europäischen Union (EU) sowie drei Mitglieder (Island, Liechtenstein, Norwegen) der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA)

1.10. Personen nach Familienstellung

In diesem Kapitel stehen die Personen nach ihrer familiären Stellung – unterteilt nach drei verschiedenen Familientypen – im Mittelpunkt. Die Zahl der Ehefrauen und Ehemänner, welche als Ehepaare ohne Kinder zusammenleben, hat in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen und liegt Ende 2001 mit je 34'771 wiederum tiefer als im Vorjahr (Abnahme um je 528 bzw. 1,5%), wobei aber von der Abnahme nur schweizerische Ehefrauen und -männer betroffen sind, während die Zahl ausländischer Ehefrauen und -männer zugenommen hat (Tabelle T10). Unter den Familientyp „Ehepaar ohne Kinder“ fallen nicht nur kinderlose Ehepaare, sondern auch diejenigen, deren Kinder schon aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind.

Die Zahl der Ehepaare mit Kind bzw. Kindern hat ebenso abgenommen, jedoch lediglich um 62 (-0,2%). Nach Personen gegliedert umfassten diese Familien Ende 2001 je 28'265 Ehefrauen bzw. -männer und 50'778 Kinder (Abnahme um 222 bzw. -0,4%). Einem Rückgang ausländischer Kinder (-2,3%) steht eine leichte Zunahme von schweizerischen Kindern entgegen. Bei den Ehepaaren mit Kind(ern) ist rund die Hälfte der Ehemänner ausländisch, von den Ehefrauen sind es 47,9 und von den Kindern 41,3 Prozent.

Zunahmen resultierten dagegen für den Familientyp „Elternteil mit Kind(ern)“, sowohl für Mütter mit Kind oder Kindern (+316 bzw. 3,8%) als auch für Einelternfamilien mit einem Vater als Vorstand (+82 bzw. 6,2%).

T10: Wohnbevölkerung nach Familienstellung und Heimat 1996 bis 2001

Jahr	Personen im ganzen	Personen nach Familientyp und Familienstellung								übrige Personen ²	
		Ehepaar o. Kinder		Ehepaar mit Kind(ern)			Elternteil mit Kind(ern)				
		Ehe-männer	Ehe-frauen	Ehe-männer	Ehe-frauen	Kinder ¹	Väter	Kinder ¹	Mütter		Kinder ¹
Im ganzen											
1996	359 648	39 082	39 082	28 703	28 703	51 397	1 034	1 388	7 297	10 336	152 626
1997	358 594	37 743	37 743	28 673	28 673	51 597	1 135	1 525	7 581	10 699	153 225
1998	359 073	36 622	36 622	28 556	28 556	51 621	1 188	1 594	7 847	11 179	155 288
1999	360 704	35 847	35 847	28 635	28 635	51 807	1 271	1 701	8 135	11 700	157 126
2000	360 980	35 299	35 299	28 327	28 327	51 000	1 328	1 750	8 374	11 977	159 299
2001	362 042	34 771	34 771	28 265	28 265	50 778	1 410	1 862	8 690	12 439	160 791
Veränderung 2000-2001	1 062	- 528	- 528	- 62	- 62	- 222	82	112	316	462	1 492
Schweizerinnen und Schweizer											
1996	257 600	30 046	31 117	14 324	15 555	29 039	692	1 038	5 598	7 822	122 369
1997	256 039	28 983	29 823	14 335	15 316	29 154	744	1 144	5 737	8 081	122 722
1998	255 523	27 983	28 671	14 198	15 090	29 315	818	1 227	5 873	8 408	123 940
1999	255 185	27 162	27 690	14 180	14 908	29 301	852	1 284	6 021	8 719	125 068
2000	255 576	26 442	26 927	14 161	14 784	29 521	907	1 373	6 168	9 015	126 278
2001	255 953	25 775	26 177	14 230	14 713	29 798	1 003	1 478	6 424	9 496	126 859
Veränderung 2000-2001	377	- 667	- 750	69	- 71	277	96	105	256	481	581
Ausländerinnen und Ausländer											
1996	102 048	9 036	7 965	14 379	13 148	22 358	342	350	1 699	2 514	30 257
1997	102 555	8 760	7 920	14 338	13 357	22 443	391	381	1 844	2 618	30 503
1998	103 550	8 639	7 951	14 358	13 466	22 306	370	367	1 974	2 771	31 348
1999	105 519	8 685	8 157	14 455	13 727	22 506	419	417	2 114	2 981	32 058
2000	105 404	8 857	8 372	14 166	13 543	21 479	421	377	2 206	2 962	33 021
2001	106 089	8 996	8 594	14 035	13 552	20 980	407	384	2 266	2 943	33 932
Veränderung 2000-2001	685	139	222	- 131	9	- 499	- 14	7	60	- 19	911

¹ Kinder (ohne Altersbegrenzung), welche mit Mutter oder Vater oder beiden Eltern zusammen wohnen
² Personen, welche keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können

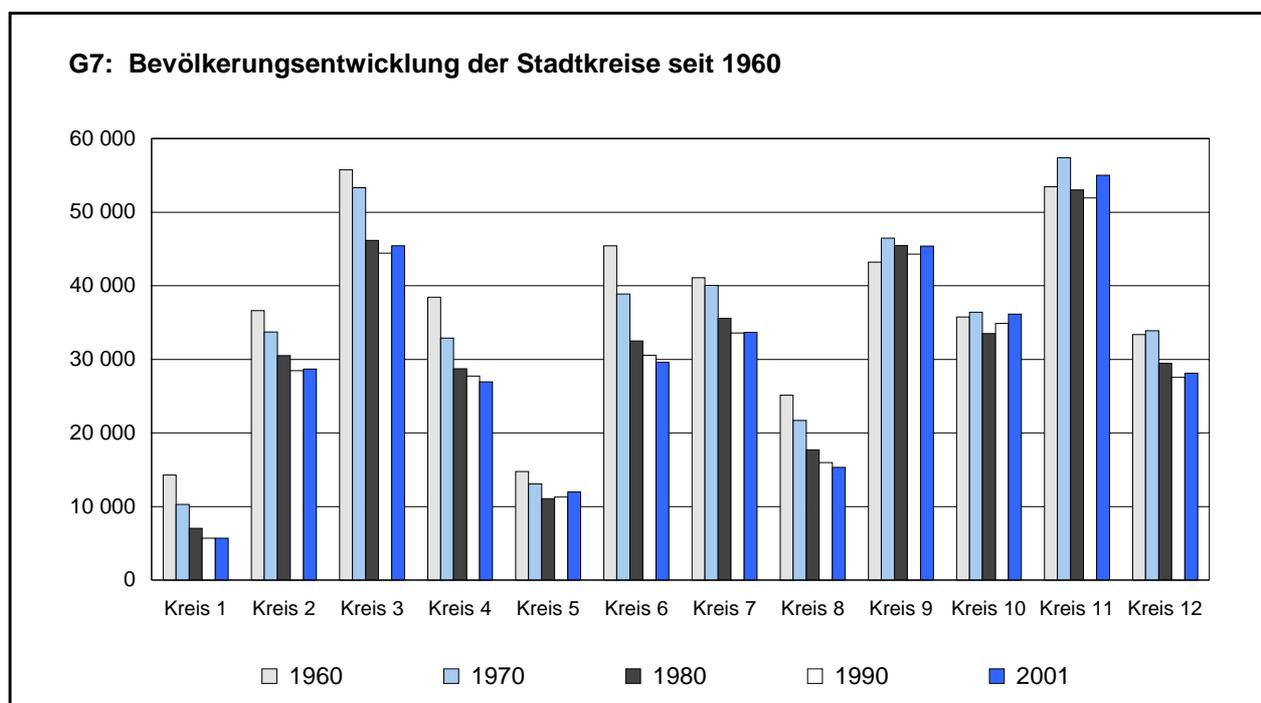
2. Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

2.1. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl verläuft in den Stadtkreisen unterschiedlich (Tabelle T15 Seite 28). Fünf Stadtkreise zählten Ende Dezember 2001 mehr, sieben Stadtkreise (1, 2, 3, 4, 6, 7 und 8) weniger Einwohnerinnen und Einwohner als im Vorjahr. In absoluten Zahlen wies der Kreis 11 mit einer Zunahme um 886 Personen die grösste Steigerung, der Kreis 2 hingegen mit einer Abnahme um 237 Personen den grössten Rückgang auf.

Die Bevölkerungsentwicklung der zwölf Stadtkreise seit 1960 illustriert die unten stehende Abbildung G7. Im Vergleich mit der Bevölkerungszahl des Jahres 1960 zählen ausser den Kreisen 9 (Bevöl-

kerungszuwachs um 5,1%) sowie 10 und 11 (+1,1% bzw. +2,9%) alle übrigen Stadtkreise deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner. Die prozentual stärksten Einbussen im Vergleich zu 1960 mussten der Kreis 1 (-60,1%) und der Kreis 8 (-39,0%) hinnehmen. Im Vergleich zum Jahr 1990 wurden Ende 2001 in neun Kreisen höhere Einwohnerzahlen registriert, wobei die Kreise 5, 10 und 11 an der Spitze stehen (Zunahmen zwischen 3,6 und 6,1%). Die Kreise 4, 6 und 8 mussten sich auch in den letzten zehn Jahren mit einem leichten Bevölkerungsrückgang abfinden, während die Einwohnerzahl der Kreise 1 und 7 nahezu stabil blieb.



2.2. Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Für die Veränderungen der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner ist in den meisten Stadtkreisen zur Hauptsache die räumliche Mobilität (Zu- und Wegzüge) verantwortlich. In den Kreisen 2, 7 und 8 ist hingegen der natürliche Saldo (Differenz der Zahl der Lebendgeborenen und Gestorbenen) zahlenmässig bedeutsamer als der Gesamtsaldo aus Zu- und Wegzügen. Der natürliche Saldo ist für die schweizerische Wohnbevölkerung in allen

Kreisen negativ, für die ausländische mit Ausnahme des Stadtkreises 1 überall positiv und für die gesamte Bevölkerung mit Ausnahme der Kreise 5, 11 und 12 ebenfalls negativ. Den höchsten positiven Saldo weist der Kreis 11 (+106), die höchsten negativen Salden weisen die Kreise 2 (-145 Personen), 7 (-176) und 10 (-151) auf. Die entsprechenden Zahlen finden sich in der Tabelle T11 auf Seite 20.

T11: Lebendgeborene und Gestorbene nach Heimat und Stadtkreisen 2001

Stadtkreise	Lebendgeborene			Gestorbene			Natürlicher Saldo		
	Zu- sammen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Zu- sammen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Zu- sammen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen
Kreis 1	32	27	5	65	59	6	- 33	- 32	- 1
Kreis 2	245	171	74	390	367	23	- 145	- 196	51
Kreis 3	458	276	182	465	424	41	- 7	- 148	141
Kreis 4	281	130	151	282	241	41	- 1	- 111	110
Kreis 5	126	62	64	112	90	22	14	- 28	42
Kreis 6	292	226	66	306	286	20	- 14	- 60	46
Kreis 7	258	204	54	434	409	25	- 176	- 205	29
Kreis 8	138	104	34	205	189	16	- 67	- 85	18
Kreis 9	428	209	219	430	385	45	- 2	- 176	174
Kreis 10	324	205	119	475	438	37	- 151	- 233	82
Kreis 11	567	302	265	461	420	41	106	- 118	224
Kreis 12	323	146	177	318	295	23	5	- 149	154
Ganze Stadt	3 472	2 062	1 410	3 943	3 603	340	- 471	-1 541	1 070

Die Tabelle T12 auf der nächsten Seite enthält die genauen Zahlen der Zu- und Wegzüge – getrennt für die ausländische und schweizerische Bevölkerung – für die einzelnen Stadtkreise. In den drei Kreisen 3, 4 und 11 verzeichnete man die höchsten Zahlen an zu- und weggezogenen Personen (zwischen rund 7'300 und 8'300). Was die Bilanz der gesamten ausser- und innerstädtischen Wohnstandortwechsel betrifft, so weisen die Kreise 9 und 11 mit je 780 Personen die grössten Gewinne dieser räumlichen Verlagerungen auf. Den höchsten negativen Wanderungssaldo weist demgegenüber mit -203 Personen der Kreis 3 auf, gefolgt vom Kreis 6 (-188).

Bedeutende Unterschiede zwischen der schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung zeigen sich in den Stadtkreisen 2, 6, 7, 8 und 12. Jeder dieser Stadtkreise meldete für das Jahr 2001 einen Wanderungsverlust von Schweizerinnen und Schweizern (Werte zwischen 35 und 262), hingegen einen Wanderungsgewinn zwischen 74 und 251 Personen bei der ausländischen Bevölkerung. Umgekehrt ist der Kreis 5 erwähnenswert, welcher

einen Wanderungsgewinn von schweizerischen, jedoch einen Wanderungsverlust von ausländischen Personen verzeichnete. Eine Übersicht dazu vermitteln die Grafiken G8 und G9 auf Seite 22.

Beim gemeindeüberschreitenden Wanderungsgeschehen – also ohne Berücksichtigung der innerstädtischen Bewegungen – weist die ausländische Bevölkerung in allen Kreisen einen positiven Saldo auf, der sich im Stadtkreis 9 (+297) am höchsten präsentiert. Die schweizerische Wohnbevölkerung hat demgegenüber nur in vier Kreisen Wanderungszunahmen zu verzeichnen, wobei diejenigen in den Kreisen 4 und 5 mit 171 bzw. 199 Personen herausragen. Die massivsten Verluste weisen demgegenüber die Kreise 12 (-280), 2 (-182) und 7 (-178) auf.

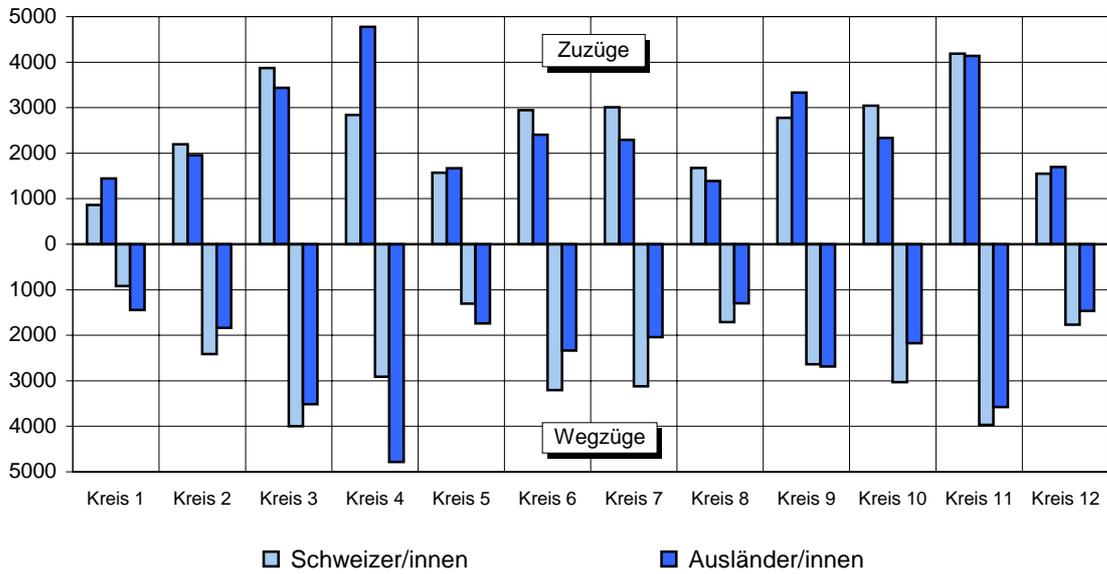
Betrachtet man nur die innerstädtischen Umzüge, so weisen die Kreise 1, 2, 3, 4, 6 und 8 sowohl bei der ausländischen als auch bei der schweizerischen Bevölkerung negative, die Kreise 7 und 9 bis 12 hingegen bei beiden Bevölkerungsgruppen positive Salden auf.

T12: Zu- und Wegzüge nach Stadtkreisen 2001

Stadtkreise	Zu- sammen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Zu- sammen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Zu- sammen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Zu- sammen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen
	Zuzug von ausserhalb der Stadt			Zuzug von anderen Stadtkreisen			Alle Zuzüge			Zuzüge: Anteil in % am Bevölkerungsbestand		
Kreis 1	1 635	519	1 116	671	345	326	2 306	864	1 442	40.5	19.2	121.7
Kreis 2	2 852	1 379	1 473	1 305	819	486	4 157	2 198	1 959	14.5	9.9	29.7
Kreis 3	4 540	2 208	2 332	2 768	1 665	1 103	7 308	3 873	3 435	16.1	12.6	23.5
Kreis 4	5 146	1 560	3 586	2 471	1 279	1 192	7 617	2 839	4 778	28.3	18.6	41.0
Kreis 5	1 903	788	1 115	1 342	785	557	3 245	1 573	1 672	27.1	22.0	34.6
Kreis 6	3 630	1 795	1 835	1 722	1 149	573	5 352	2 944	2 408	18.1	12.8	36.6
Kreis 7	3 573	1 847	1 726	1 728	1 159	569	5 301	3 006	2 295	15.7	11.0	36.3
Kreis 8	2 059	968	1 091	1 002	707	295	3 061	1 675	1 386	20.0	14.4	37.8
Kreis 9	3 728	1 568	2 160	2 375	1 206	1 169	6 103	2 774	3 329	13.4	9.0	22.8
Kreis 10	3 320	1 728	1 592	2 061	1 318	743	5 381	3 046	2 335	14.9	11.1	26.4
Kreis 11	5 594	2 687	2 907	2 728	1 499	1 229	8 322	4 186	4 136	15.1	11.2	23.6
Kreis 12	1 994	914	1 080	1 253	637	616	3 247	1 551	1 696	11.5	8.4	17.5
Ganze Stadt	39 974	17 961	22 013	21 426	12 568	8 858	61 400	30 529	30 871	17.0	11.9	29.1
	Wegzug nach ausserhalb der Stadt			Wegzug in andere Stadtkreise			Alle Wegzüge			Wegzüge: Anteil in % am Bevölkerungsbestand		
Kreis 1	1 492	495	997	871	426	445	2 363	921	1 442	41.5	20.4	121.7
Kreis 2	2 887	1 561	1 326	1 362	852	510	4 249	2 413	1 836	14.8	10.9	27.8
Kreis 3	4 482	2 238	2 244	3 029	1 761	1 268	7 511	3 999	3 512	16.5	13.0	24.0
Kreis 4	4 718	1 389	3 329	2 972	1 521	1 451	7 690	2 910	4 780	28.5	19.0	41.0
Kreis 5	1 682	589	1 093	1 362	714	648	3 044	1 303	1 741	25.4	18.3	36.0
Kreis 6	3 333	1 758	1 575	2 207	1 448	759	5 540	3 206	2 334	18.7	13.9	35.5
Kreis 7	3 552	2 025	1 527	1 614	1 097	517	5 166	3 122	2 044	15.3	11.4	32.3
Kreis 8	1 907	993	914	1 098	717	381	3 005	1 710	1 295	19.6	14.7	35.4
Kreis 9	3 548	1 685	1 863	1 775	953	822	5 323	2 638	2 685	11.7	8.6	18.4
Kreis 10	3 252	1 790	1 462	1 950	1 239	711	5 202	3 029	2 173	14.4	11.1	24.6
Kreis 11	5 378	2 699	2 679	2 164	1 269	895	7 542	3 968	3 574	13.7	10.6	20.4
Kreis 12	2 210	1 194	1 016	1 022	571	451	3 232	1 765	1 467	11.5	9.6	15.1
Ganze Stadt	38 441	18 416	20 025	21 426	12 568	8 858	59 867	30 984	28 883	16.5	12.1	27.2
	Saldo (Zu-/Wegzüge nach/von Zürich)			Saldo (innerstädtische Umzüge)			Gesamt-Wanderungssaldo			Gesamtsaldo: Anteil in % am Bevölkerungsbestand		
Kreis 1	143	24	119	- 200	- 81	- 119	- 57	- 57	-	-1.0	-1.3	-
Kreis 2	- 35	- 182	147	- 57	- 33	- 24	- 92	- 215	123	-0.3	-1.0	1.9
Kreis 3	58	- 30	88	- 261	- 96	- 165	- 203	- 126	- 77	-0.4	-0.4	-0.5
Kreis 4	428	171	257	- 501	- 242	- 259	- 73	- 71	- 2	-0.3	-0.5	0.0
Kreis 5	221	199	22	- 20	71	- 91	201	270	- 69	1.7	3.8	-1.4
Kreis 6	297	37	260	- 485	- 299	- 186	- 188	- 262	74	-0.6	-1.1	1.1
Kreis 7	21	- 178	199	114	62	52	135	- 116	251	0.4	-0.4	4.0
Kreis 8	152	- 25	177	- 96	- 10	- 86	56	- 35	91	0.4	-0.3	2.5
Kreis 9	180	- 117	297	600	253	347	780	136	644	1.7	0.4	4.4
Kreis 10	68	- 62	130	111	79	32	179	17	162	0.5	0.1	1.8
Kreis 11	216	- 12	228	564	230	334	780	218	562	1.4	0.6	3.2
Kreis 12	- 216	- 280	64	231	66	165	15	- 214	229	0.1	-1.2	2.4
Ganze Stadt	1 533	- 455	1 988	1 533	- 455	1 988	0.4	-0.2	1.9

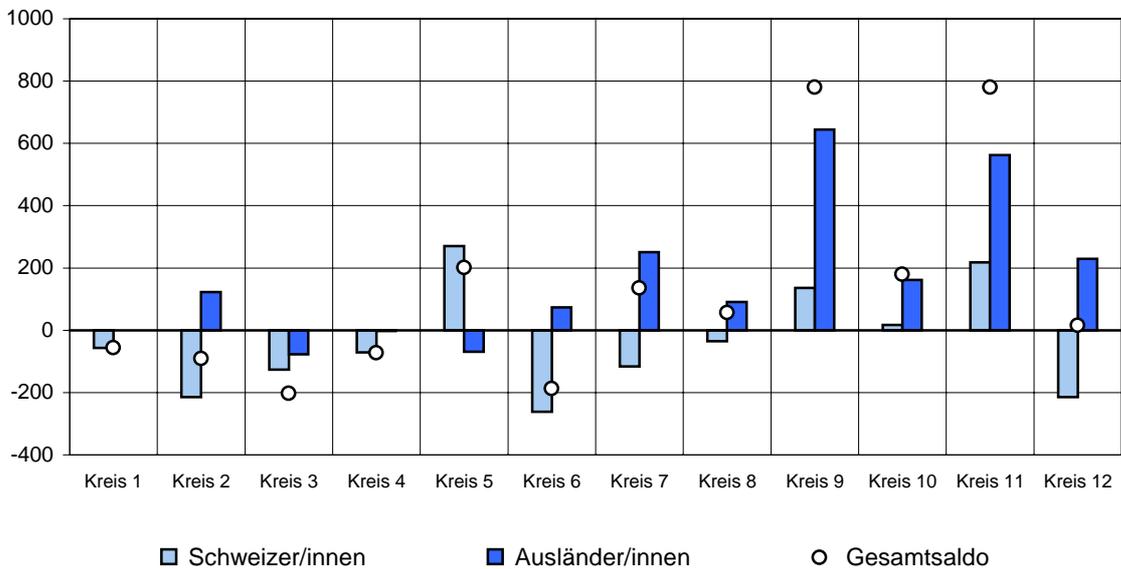
G8: Zu- und Wegzüge von Personen nach Stadtkreisen 2001

(inkl. innerstädtische Zu- und Wegzüge)



G9: Wanderungssaldo nach Stadtkreisen 2001

(inkl. innerstädtische Zu- und Wegzüge)



2.3. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtquartieren

Betrachtet man die Ebene der Stadtquartiere, so wurden in Altstetten mit 609 und in Oerlikon mit 347 Einwohnerinnen und Einwohnern die höchsten absoluten Zunahmen verzeichnet, während das Quartier Sihlfeld mit einer Abnahme um 183 Personen den grössten Rückgang hinnehmen musste. Relativ zeigt sich die mit Abstand stärkste Zunahme im Quartier Escher Wyss (+10,6%), gefolgt von

Altstetten (+2,2%) und Oerlikon (+1,9%). In diesen Quartieren ist eine rege Wohnbautätigkeit im Gange. Die höchsten prozentualen Abnahmen manifestieren sich demgegenüber in den Quartieren Lindenhof (-4,1%) und Hochschulen (-2,8%). Die wichtigsten Daten dazu vermittelt die nachfolgende Tabelle T13.

T13: Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtquartieren 2001 und 2000

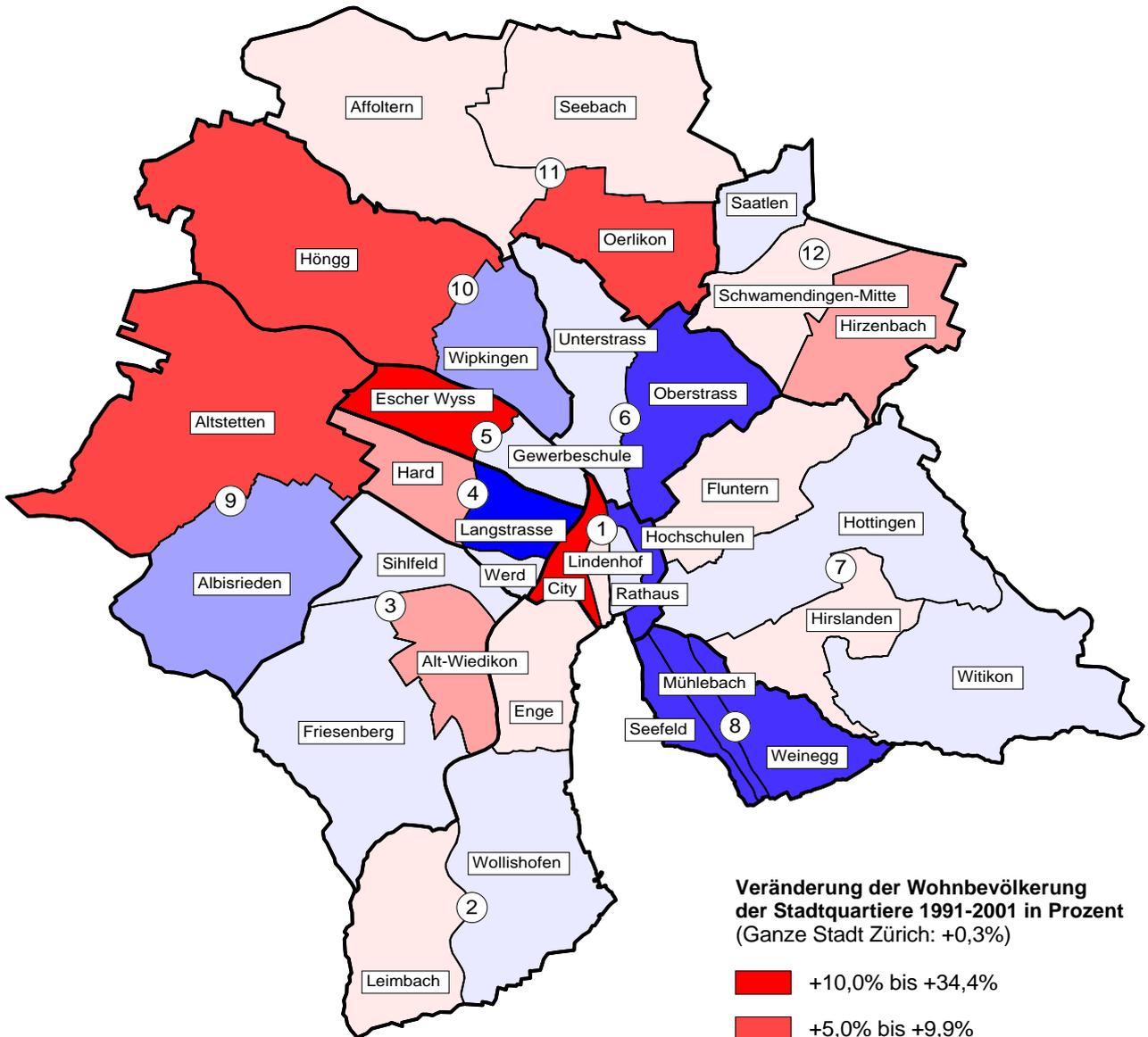
	2001		2000	
Bevölkerungsreichste Quartiere	Altstetten	28 783	Altstetten	28 174
	Sihlfeld	20 704	Sihlfeld	20 887
	Höngg	20 588	Höngg	20 423
Bevölkerungsärmste Quartiere	Hochschulen	738	Hochschulen	759
	City	907	City	929
	Lindenhof	948	Lindenhof	989
Stärkste Bevölkerungszunahmen <i>absolut</i>	Altstetten	609	Oerlikon	508
	Oerlikon	347	Altstetten	246
	<i>in %</i>		Oerlikon	2,9
	Escher Wyss	10,6	Gewerbeschule	2,4
Stärkste Bevölkerungsabnahmen <i>absolut</i>	Sihlfeld	- 183	Saatlen	- 216
	Wollishofen	- 174	Hottingen	- 160
	<i>in %</i>		Lindenhof	- 4,2
	Lindenhof	- 4,1	City	- 3,9
Höchste Bevölkerungsdichte (<i>Einwohnerinnen und Einwohner / Hektare</i>)	Hochschulen	- 2,8		
	Gewerbeschule	151	Gewerbeschule	142
	Werd	137	Werd	139
	Sihlfeld	127	Sihlfeld	128
Niedrigste Bevölkerungsdichte (<i>Einwohnerinnen und Einwohner / Hektare</i>)	City	15	Escher Wyss	15
	Escher Wyss	16	City	16
	Hochschulen	17	Hochschulen	18

Die Karte K1 auf Seite 24 veranschaulicht die unterschiedliche Veränderung der Wohnbevölkerung der einzelnen Stadtquartiere zwischen 1991 und 2001. Die Zahl der Wohnbevölkerung blieb in dieser Zehnjahresperiode gesamtstädtisch stabil (+0,3%).

Die Zunahmen der nördlichen Randquartiere und vor allem des Escher Wyss- und des City-Quartiers kontrastieren mit den Bevölkerungsabnahmen in Albisrieden und Sihlfeld, den citynahen Stadtquartieren Langstrasse, Werd, Wipkingen, Unter- und Oberstrass sowie den Quartieren im Stadtkreis

8. Der Bevölkerungsanstieg ist in den meisten Fällen auf die Bautätigkeit im Wohnungssektor (neuerstellte Wohnungen) zurückzuführen (siehe Tabelle T14 auf Seite 27), so im Escher Wyss Quartier (95 neuerstellte Wohnungen im Jahre 2001), in Altstetten (286 Wohnungen), Höngg (97 Wohnungen) und in allen drei Quartieren im Kreis 11 (gesamthaft 408 Wohnungen). Bevölkerungsabnahmen resultieren vor allem infolge zunehmender Überalterung, gestiegener Flächenansprüche oder der Verdrängung von Wohnraum. Die entsprechenden Prozentwerte finden sich in der Tabelle T15 auf Seite 28.

K1: Veränderung der Wohnbevölkerung 1991-2001



Veränderung der Wohnbevölkerung der Stadtquartiere 1991-2001 in Prozent
(Ganze Stadt Zürich: +0,3%)

- +10,0% bis +34,4%
- +5,0% bis +9,9%
- +3,0% bis +4,9%
- 0,0% bis +2,9%
- 0,1% bis -2,9%
- 3,0% bis -4,9%
- 5,0% bis -9,9%
- 10,0% bis -15,3%

2.4. Anteile der ausländischen Wohnbevölkerung

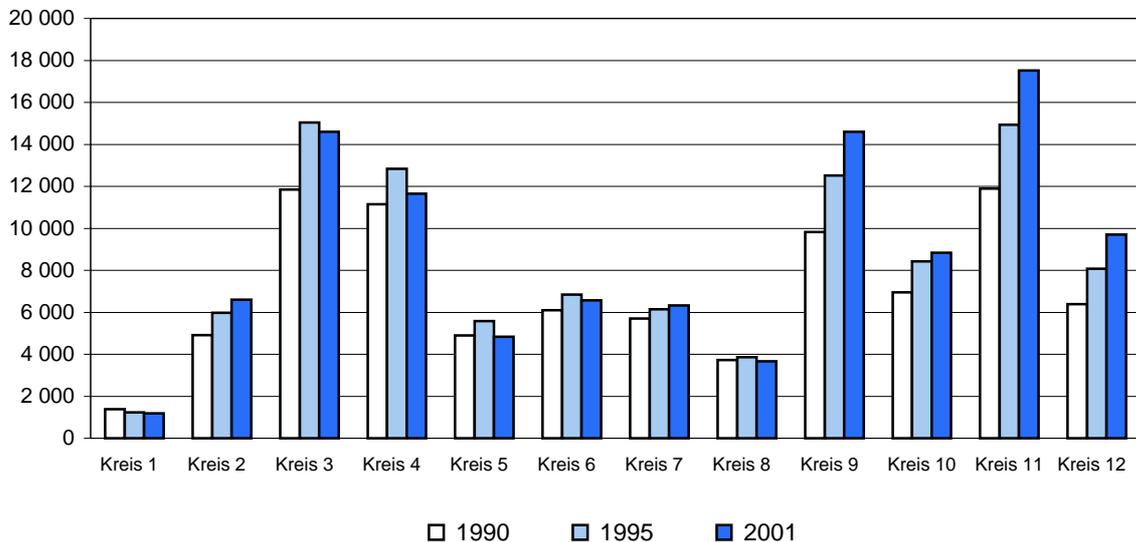
Die insgesamt 106'089 Ausländerinnen und Ausländer (29,3% der Gesamtbevölkerung) verteilen sich sehr ungleichmässig auf die verschiedenen Stadtkreise. Die drei einwohnermässig grössten Kreise 11, 3 und 9 beherbergen mit 17'517 bzw. 14'605 und 14'595 auch am meisten ausländische Einwohnerinnen und Einwohner. Die prozentualen Anteile an der Gesamtbevölkerung variieren zwischen rund 19 und 43 Prozent. Den tiefsten Anteil weist mit 18,8 Prozent der Kreis 7 auf, gefolgt von den Kreisen 1 (20,8%) und 6 (22,2%). Deutlich tiefere Anteile als den gesamtstädtischen Wert verzeichnen auch die Kreise 2, 8 und 10. Die höchsten Anteile an Ausländern weisen die Kreise 4 und 5 auf (43,2% bzw. 40,4%), gefolgt mit deutlichem Abstand vom Kreis 12 mit 34,5 Prozent.

Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise hat sich zwischen 1990 und 2001 unterschiedlich entwickelt. Während im Jahr 2001 in den drei Kreisen 1, 5 und 8 weniger und in den Kreisen 4, 6 und 7 zwischen 4,5 und 11,1 Prozent mehr Ausländerinnen und Ausländer als elf Jahre zuvor gezählt wurden, hat sich die Zahl der aus-

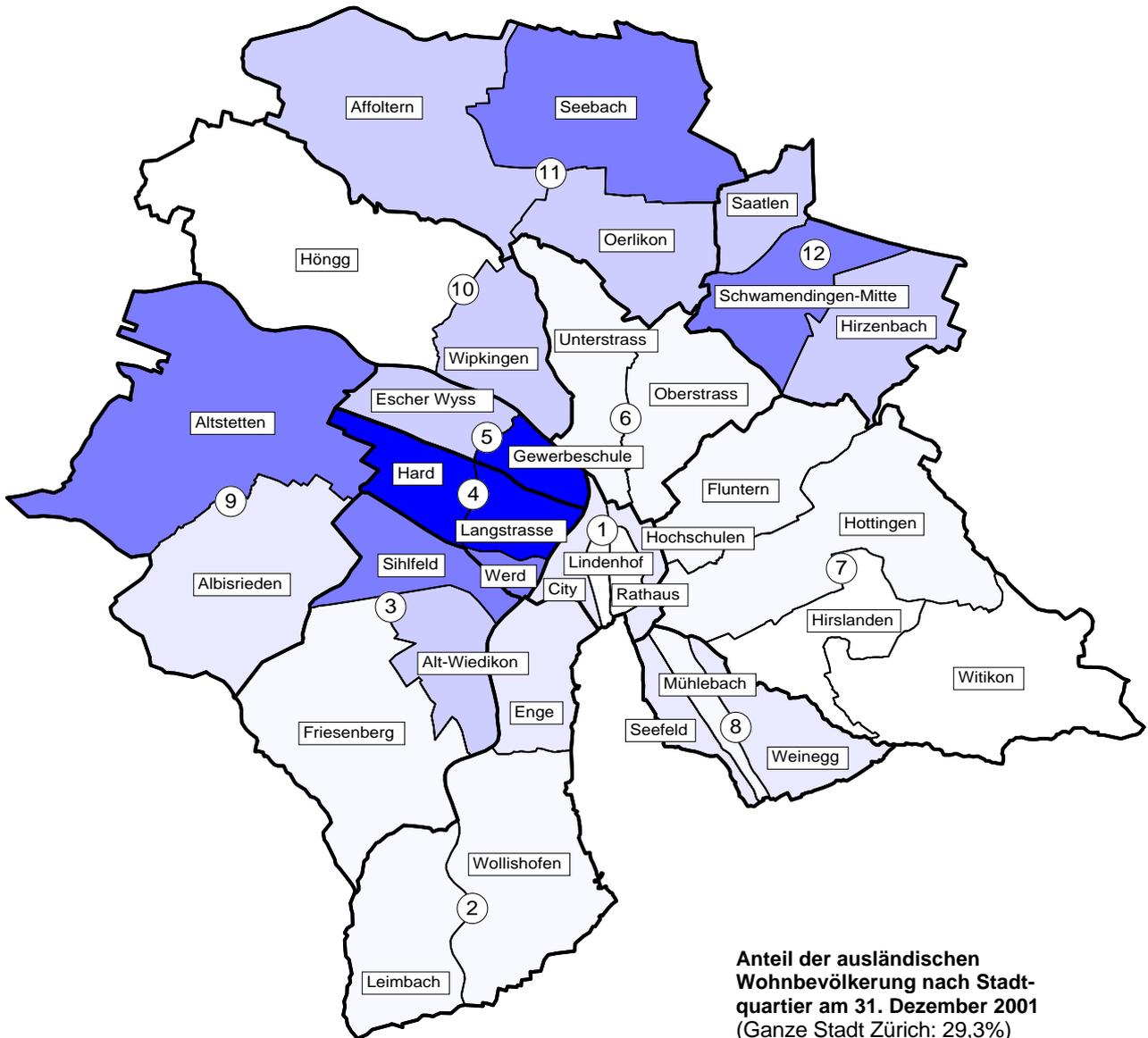
ländischen Wohnbevölkerung in den übrigen Stadtkreisen deutlich stärker erhöht. So betrug der Zuwachs seit 1990 in den Stadtkreisen 3 und 10 rund 23 bzw. 27 Prozent, im Kreis 2 rund 35 Prozent und in den drei Kreisen 9, 11 und 12 zwischen 47 und 52 Prozent. Betrachtet man lediglich die letzten 6 Jahre, so hat sich die Hauptzunahme ebenso auf die Stadtkreise 9, 11 und 12 konzentriert, während sechs Kreise einen Rückgang zu verzeichnen hatten. Eine Übersicht gibt die unten stehende Abbildung G10.

Die genauen Zahlen der ausländischen Bevölkerung der 12 Stadtkreise und 34 Stadtquartiere sind in der Tabelle T14 auf Seite 27 aufgeführt. Ein anschauliches Bild der sehr unterschiedlichen Anteile in den einzelnen Quartieren vermittelt die Karte K2 auf Seite 26. Man erkennt die Quartiere Höngg, Lindenhof, Rathaus, Hirslanden und Witikon mit Anteilen zwischen 15,7 und 19,9 Prozent. Die Quartiere Langstrasse, Gewerbeschule und Hard finden sich am oberen Ende und weisen Ausländeranteile von über 40 Prozent auf. Am höchsten ist der Anteil mit 47,9 Prozent im Quartier Hard.

G10: Ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise 1990, 1995, 2001



K2: Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung am 31. Dezember 2001



Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung nach Stadtquartier am 31. Dezember 2001
(Ganze Stadt Zürich: 29,3%)

- 15,7% bis 19,9%
- 20,0% bis 22,9%
- 23,0% bis 27,9%
- 28,0% bis 33,9%
- 34,0% bis 39,9%
- 40,0% bis 47,9%

T14: Wohnbevölkerung und neuerstellte Wohnungen nach Stadtquartieren 2001

Stadtquartiere	Im ganzen	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer/ innen- anteil in %	Neuerstellte Wohnungen im ganzen
		zusam- men	Männer	Frauen	zusam- men	Männer	Frauen		
Ganze Stadt	362 042	255 953	118 176	137 777	106 089	57 200	48 889	29.3	1 140
Kreis 1	5 696	4 511	2 323	2 188	1 185	743	442	20.8	-
Rathaus	3 103	2 488	1 317	1 171	615	387	228	19.8	-
Hochschulen	738	550	270	280	188	133	55	25.5	-
Lindenhof	948	793	388	405	155	88	67	16.4	-
City	907	680	348	332	227	135	92	25.0	-
Kreis 2	28 698	22 099	9 942	12 157	6 599	3 519	3 080	23.0	9
Wollishofen	15 928	12 305	5 383	6 922	3 623	1 932	1 691	22.7	4
Leimbach	4 668	3 630	1 672	1 958	1 038	527	511	22.2	-
Enge	8 102	6 164	2 887	3 277	1 938	1 060	878	23.9	5
Kreis 3	45 438	30 833	14 232	16 601	14 605	7 912	6 693	32.1	12
Alt-Wiedikon	14 692	9 859	4 679	5 180	4 833	2 625	2 208	32.9	12
Friesenberg	10 042	7 818	3 568	4 250	2 224	1 222	1 002	22.1	-
Sihlfeld	20 704	13 156	5 985	7 171	7 548	4 065	3 483	36.5	-
Kreis 4	26 955	15 302	7 761	7 541	11 653	6 435	5 218	43.2	31
Werd	3 838	2 517	1 259	1 258	1 321	756	565	34.4	-
Langstrasse	10 276	6 094	3 432	2 662	4 182	2 364	1 818	40.7	27
Hard	12 841	6 691	3 070	3 621	6 150	3 315	2 835	47.9	4
Kreis 5	11 968	7 137	3 939	3 198	4 831	2 821	2 010	40.4	125
Gewerbeschule	9 835	5 673	3 137	2 536	4 162	2 451	1 711	42.3	30
Escher Wyss	2 133	1 464	802	662	669	370	299	31.4	95
Kreis 6	29 595	23 018	10 496	12 522	6 577	3 512	3 065	22.2	17
Unterstrass	19 831	15 445	6 985	8 460	4 386	2 373	2 013	22.1	17
Oberstrass	9 764	7 573	3 511	4 062	2 191	1 139	1 052	22.4	-
Kreis 7	33 676	27 345	11 862	15 483	6 331	3 242	3 089	18.8	70
Fluntern	7 221	5 674	2 511	3 163	1 547	784	763	21.4	-
Hottingen	10 096	8 014	3 516	4 498	2 082	1 084	998	20.6	1
Hirslanden	6 800	5 598	2 368	3 230	1 202	605	597	17.7	21
Witikon	9 559	8 059	3 467	4 592	1 500	769	731	15.7	48
Kreis 8	15 327	11 664	5 306	6 358	3 663	1 988	1 675	23.9	21
Seefeld	5 025	3 776	1 770	2 006	1 249	719	530	24.9	-
Mühlebach	5 486	4 343	1 950	2 393	1 143	626	517	20.8	9
Weinegg	4 816	3 545	1 586	1 959	1 271	643	628	26.4	12
Kreis 9	45 397	30 802	13 980	16 822	14 595	7 881	6 714	32.1	328
Albisrieden	16 614	12 674	5 554	7 120	3 940	2 131	1 809	23.7	42
Altstetten	28 783	18 128	8 426	9 702	10 655	5 750	4 905	37.0	286
Kreis 10	36 155	27 322	12 417	14 905	8 833	4 687	4 146	24.4	97
Höngg	20 588	16 673	7 572	9 101	3 915	2 079	1 836	19.0	97
Wipkingen	15 567	10 649	4 845	5 804	4 918	2 608	2 310	31.6	-
Kreis 11	55 019	37 502	17 639	19 863	17 517	9 375	8 142	31.8	408
Affoltern	18 693	13 331	6 190	7 141	5 362	2 898	2 464	28.7	97
Oerlikon	18 223	12 295	5 820	6 475	5 928	3 172	2 756	32.5	225
Seebach	18 103	11 876	5 629	6 247	6 227	3 305	2 922	34.4	86
Kreis 12	28 118	18 418	8 279	10 139	9 700	5 085	4 615	34.5	22
Saatlen	6 386	4 545	2 085	2 460	1 841	997	844	28.8	22
Schwamendingen-M.	10 430	6 388	2 853	3 535	4 042	2 108	1 934	38.8	-
Hirzenbach	11 302	7 485	3 341	4 144	3 817	1 980	1 837	33.8	-

T15: Veränderung der Wohnbevölkerung 2000/2001 und Bevölkerungsdichte nach Stadtquartieren

Stadtquartiere	Veränderung absolut			Veränderung in %				Landfläche ¹ ha 2001	Bevölkerungsdichte ² 2001
	2000 bis 2001			2000 bis 2001			1991 bis 2001		
	im ganzen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	im ganzen	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	im ganzen		
Ganze Stadt	1 062	377	685	0.3	0.1	0.6	0.3	6 439.83	56
Kreis 1	-90	-82	-8	-1.6	-1.8	-0.7	0.4	153.03	37
Rathaus	-6	-31	25	-0.2	-1.2	4.2	-2.2	28.42	109
Hochschulen	-21	-10	-11	-2.8	-1.8	-5.5	-6.7	42.98	17
Lindenhof	-41	-33	-8	-4.1	-4.0	-4.9	1.6	22.69	42
City	-22	-8	-14	-2.4	-1.2	-5.8	16.7	58.94	15
Kreis 2	-237	-243	6	-0.8	-1.1	0.1	-0.5	674.01	43
Wollishofen	-174	-156	-18	-1.1	-1.3	-0.5	-1.7	342.95	46
Leimbach	24	-23	47	0.5	-0.6	4.7	0.8	156.29	30
Enge	-87	-64	-23	-1.1	-1.0	-1.2	1.2	174.77	46
Kreis 3	-210	64	-274	-0.5	0.2	-1.8	-0.2	579.18	78
Alt-Wiedikon	-97	-39	-58	-0.7	-0.4	-1.2	3.5	180.41	81
Friesenberg	70	8	62	0.7	0.1	2.9	-0.8	235.92	43
Sihlfeld	-183	95	-278	-0.9	0.7	-3.6	-2.4	162.84	127
Kreis 4	-74	47	-121	-0.3	0.3	-1.0	-4.9	272.15	99
Werd	-79	-18	-61	-2.0	-0.7	-4.4	-1.2	28.11	137
Langstrasse	39	16	23	0.4	0.3	0.6	-15.3	108.24	95
Hard	-34	49	-83	-0.3	0.7	-1.3	4.2	135.80	95
Kreis 5	215	346	-131	1.8	5.1	-2.6	2.9	196.39	61
Gewerbeschule	11	101	-90	0.1	1.8	-2.1	-2.1	65.11	151
Escher Wyss	204	245	-41	10.6	20.1	-5.8	34.4	131.29	16
Kreis 6	-202	-184	-18	-0.7	-0.8	-0.3	-3.4	399.26	74
Unterstrass	-102	-75	-27	-0.5	-0.5	-0.6	-2.5	240.85	82
Oberstrass	-100	-109	9	-1.0	-1.4	0.4	-5.1	158.41	62
Kreis 7	-41	-217	176	-0.1	-0.8	2.9	0.0	845.36	40
Fluntern	-46	-113	67	-0.6	-2.0	4.5	2.3	210.34	34
Hottingen	-51	-87	36	-0.5	-1.1	1.8	-1.9	257.48	39
Hirslanden	41	6	35	0.6	0.1	3.0	0.9	92.02	74
Witikon	15	-23	38	0.2	-0.3	2.6	-0.4	285.51	33
Kreis 8	-11	-75	64	-0.1	-0.6	1.8	-5.8	278.34	55
Seefeld	36	-10	46	0.7	-0.3	3.8	-5.3	69.60	72
Mühlebach	-59	-56	-3	-1.1	-1.3	-0.3	-5.0	62.68	88
Weinegg	12	-9	21	0.2	-0.3	1.7	-7.3	146.06	33
Kreis 9	778	336	442	1.7	1.1	3.1	1.8	831.72	55
Albisrieden	169	-2	171	1.0	0.0	4.5	-3.5	265.61	63
Altstetten	609	338	271	2.2	1.9	2.6	5.2	566.11	51
Kreis 10	28	-10	38	0.1	0.0	0.4	2.0	610.24	59
Höngg	165	17	148	0.8	0.1	3.9	6.1	458.52	45
Wipkingen	-137	-27	-110	-0.9	-0.3	-2.2	-3.1	151.72	103
Kreis 11	886	509	377	1.6	1.4	2.2	4.6	1 183.37	46
Affoltern	306	113	193	1.7	0.9	3.7	2.8	491.13	38
Oerlikon	347	348	-1	1.9	2.9	0.0	8.5	263.73	69
Seebach	233	48	185	1.3	0.4	3.1	2.7	428.51	42
Kreis 12	20	-114	134	0.1	-0.6	1.4	1.8	416.76	67
Saatlen	48	62	-14	0.8	1.4	-0.8	-0.5	109.09	59
Schwamendingen-Mitte	-49	-116	67	-0.5	-1.8	1.7	1.6	130.84	80
Hirzenbach	21	-60	81	0.2	-0.8	2.2	3.5	176.83	64

¹ ohne Wald ² Personen je ha Landfläche ohne Wald

3. Agglomeration Zürich

3.1. Grösse und Gliederung

Die Agglomeration Zürich umfasst seit der neuen Definition der «Städtischen Gebiete und Agglomerationen» anlässlich der Volkszählung 1990 insgesamt 101 Gemeinden (siehe Tabelle T17). 85 davon befinden sich im Kanton Zürich, 15 im Kanton Aargau und eine im Kanton Schwyz. Nachdem die Gemeinde Affoltern a.A. im Verlauf des Jahres 2001 die Einwohnerzahl von 10'000 überschritten hat, sind nunmehr 22 dieser Gemeinden Städte im statistischen Sinne – also Gemeinden mit 10'000 oder mehr Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die nebst der Stadt Zürich (Kernstadt) zur Agglomeration gehörenden 100 Vorortgemeinden sind in 5 Vorortgürteln zusammengefasst (siehe Karte K3 Seite 31). Der erste Vorortgürtel umfasst dabei die 14 Gemeinden gemäss der Agglomerationsabgrenzung anlässlich der Volkszählung 1950, der zweite die zusätzlichen 25 Gemeinden der Agglomeration

in den Grenzen von 1960. 11 weitere Gemeinden (dritter Vorortgürtel) sind aufgrund der Volkszählung 1970, weitere 30 (vierter Gürtel) sind 1980 dazugestossen. Der fünfte und äusserste Vorortgürtel schliesslich umfasst jene 20 Gemeinden, welche seit 1990 neu zur Agglomeration Zürich gehören. Nebst dieser zeitlichen Gliederung existiert eine funktionale Unterteilung in die Kernzone und die übrigen Gemeinden. Zur Kernzone gehören nebst der Kernstadt Zürich diejenigen Gemeinden, welche mindestens 2000 Arbeitsplätze sowie mindestens 85 Arbeitsplätze pro 100 wohnhafte Erwerbstätige aufweisen. Zusätzlich muss eines von drei weiteren Kriterien erfüllt sein. In der Agglomeration Zürich zählen 19 Gemeinden zur Kernzone, nämlich Zürich als Kernstadt, 17 weitere zürcherische Gemeinden sowie Spreitenbach AG (siehe Tabelle T17 auf Seite 32/33).

3.2. Bevölkerungsentwicklung

In den Gemeinden der Agglomeration Zürich zählte man per 31. Dezember 2001 insgesamt 987'837 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies sind 11'612 mehr als Ende 2000, was einer Zunahme um 1,2 Prozent entspricht. Zunahmen verzeichneten die Kernstadt Zürich als auch sämtliche Vorortgürtel.

Die höchste relative Zunahme (+2,0%) fand dabei im zweiten Vorortgürtel statt, gefolgt vom vierten Gürtel (+1,7%). Die grösste absolute Zunahme finden wir ebenso im zweiten Vorortgürtel (+3'352 Personen). Eine Übersicht gibt die unten stehende Tabelle T16.

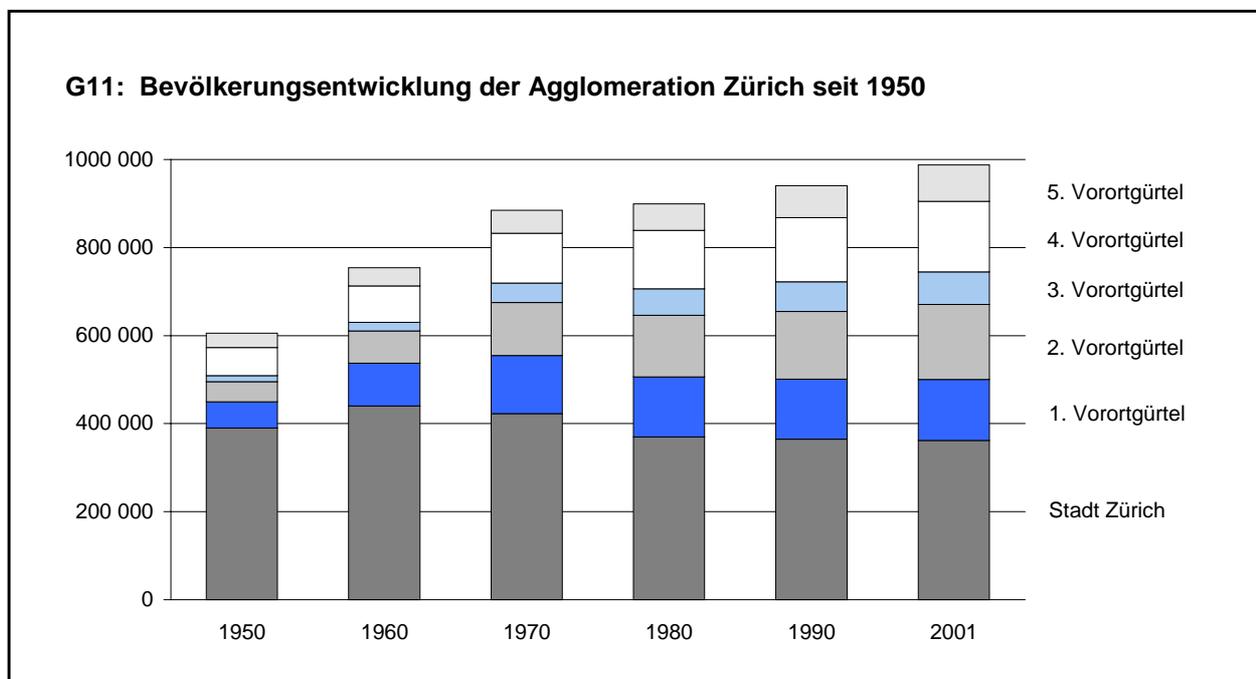
T16: Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Teilgebieten 2001 und 2000

Agglomerationsgebiete	Wohnbevölkerung ¹				Veränderung		Landfläche ² ha	Bevölkerungsdichte ³ 2001
	Grundzahlen		Anteile in %		absolut	in %		
	2001	2000	2001	2000				
Stadt Zürich	362 042	360 980	36.6	37.0	1 062	0.3	6 440	56
Erster Vorortgürtel	138 414	136 371	14.0	14.0	2 043	1.5	6 204	22
Zweiter Vorortgürtel	170 244	166 892	17.2	17.1	3 352	2.0	12 751	13
Dritter Vorortgürtel	74 165	73 060	7.5	7.5	1 105	1.5	6 950	11
Vierter Vorortgürtel	160 104	157 398	16.2	16.1	2 706	1.7	15 604	10
Fünfter Vorortgürtel	82 868	81 524	8.4	8.4	1 344	1.6	12 109	7
Vorortgürtel zusammen	625 795	615 245	63.4	63.0	10 550	1.7	53 618	12
Agglomeration Zürich	987 837	976 225	100.0	100.0	11 612	1.2	60 058	16

¹ Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau sowie der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz). ² Ohne Wald ³ Personen je ha Landfläche ohne Wald

Die Bevölkerungszahl der Stadt Zürich stieg um 1'062 auf 362'042 Personen. Damit wohnten Ende 2001 noch 36,6 Prozent in der Kernstadt, nachdem dieser Anteil beispielsweise vor sechs Jahren noch 38,2 Prozent betragen hatte. Die nach Zürich grösste Agglomerationsgemeinde ist Uster mit

einer Bevölkerungszahl von 28'379, gefolgt von den beinahe gleich grossen Städten Dübendorf (22'314), Dietikon (21'420) und Wädenswil (19'191). Die beiden kleinsten Gemeinden zählen nicht einmal 500 Personen, es sind dies Isisberg (432) und Regensberg (438).

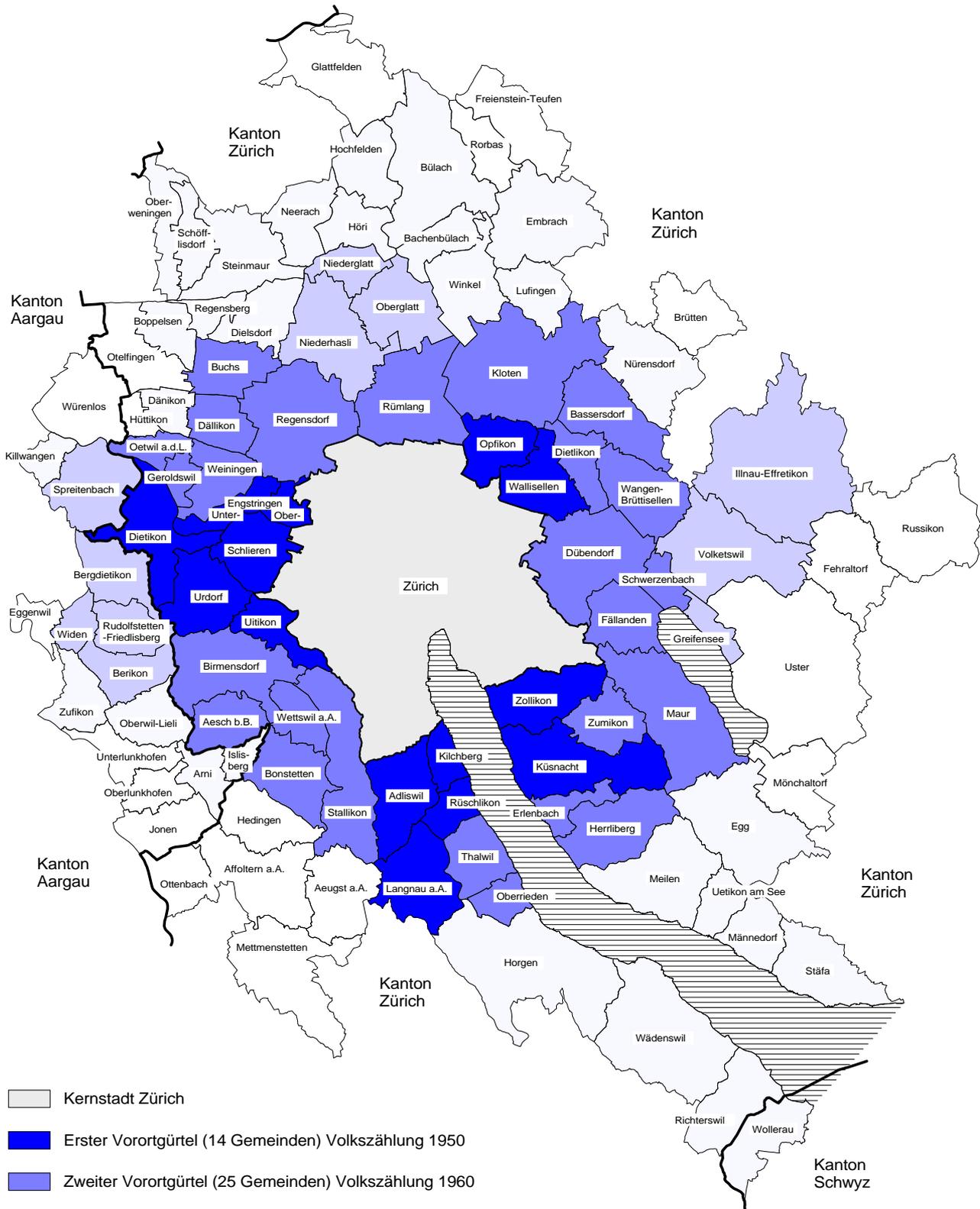


Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden verlief unterschiedlich. In 87 der 101 Agglomerationsgemeinden wurde gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs verzeichnet. Dieser präsentiert sich in absoluten Zahlen am grössten in der Kernstadt Zürich (+1'062 Personen), in Uster (+617), Bassersdorf (+564) und Regensdorf (+514), relativ am höchsten im kleinen Isisberg (+8,5%), in Stallikon (+8,3%) und Lufingen (+7,7%). In 13 Gemeinden wurde ein schwacher Bevölkerungsrückgang registriert. Die kleine Gemeinde Hüttikon musste mit 1,7 Prozent (-9 Personen) den höchsten relativen Rückgang in Kauf nehmen.

Die ausländische Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich umfasste Ende 2001 insgesamt 236'306 Personen (23,9% der Gesamtbevölkerung). Davon hatten 130'217 oder 55,1 Prozent ihren Wohnsitz in einer der 100 Vorortgemeinden.

Im Zehnjahresvergleich werden die höchsten Zunahmen für Uster (+3'367 Personen) und Volketswil (+2'053) registriert, wobei seit 1991 auch noch weitere 15 Gemeinden – darunter die Stadt Zürich – eine Zunahme um über 1'000 Personen aufweisen. Die stärksten Abnahmen finden sich in Widen (-342) und Mönchaltorf (-323). Die entsprechenden relativen Veränderungen sind in der Karte K4 auf Seite 34 dargestellt. Die prozentual stärksten Zunahmen weisen einzelne Gemeinden im Norden (Winkel, Hochfelden, Neerach, Dänikon) sowie insbesondere im Westen der Agglomeration (Islisberg, Unterlunkhofen, Bonstetten, Jonen, Hedingen, Oberlunkhofen) auf. Erwähnenswert ist aber auch Uetikon am See (+38,0%). Für 10 Gemeinden – dazu zählt auch die Stadt Zürich – resultiert für die 10 Jahre beinahe keine Veränderung (Zu- oder Abnahme unter 1%), während die mit Abstand stärksten Verluste (zwischen 8,7% und 15,9%) in Widen, Mönchaltorf und Regensberg zu finden sind.

K3: Kernstadt und Vorortgürtel der Agglomeration Zürich



- Kernstadt Zürich
- Erster Vorortgürtel (14 Gemeinden) Volkszählung 1950
- Zweiter Vorortgürtel (25 Gemeinden) Volkszählung 1960
- Dritter Vorortgürtel (11 Gemeinden) Volkszählung 1970
- Vierter Vorortgürtel (30 Gemeinden) Volkszählung 1980
- Fünfter Vorortgürtel (20 Gemeinden) Volkszählung 1990

Karte der Agglomeration Zürich
© Statistik Stadt Zürich

Grenzen: BFS GEOSTAT / L+T. Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 29.1.98

T17: Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Gemeinden 2001 und 2000 (Teil 1)

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung am Jahresende				Veränderung der Wohnbevölkerung				
	2001 ¹				2000 ¹	2000 bis 2001		1991 bis 2001	
	im ganzen	davon Frauen	davon Ausländer/ innen	Anteil Ausländer/ innen in %	im ganzen	absolut	in %	absolut	in %
Stadt Zürich *	362 042	186 666	106 089	29.3	360 980	1 062	0.3	1 167	0.3
Adliswil	15 774	7 976	3 828	24.3	15 458	316	2.0	193	1.2
Dietikon *	21 420	10 778	8 315	38.8	21 089	331	1.6	- 7	0.0
Kilchberg	7 129	3 753	1 349	18.9	7 063	66	0.9	237	3.4
Küsnacht	12 463	6 670	2 008	16.1	12 370	93	0.8	64	0.5
Langnau a.A.	6 638	3 359	1 274	19.2	6 563	75	1.1	- 2	0.0
Oberengstringen	5 922	3 019	1 404	23.7	5 866	56	1.0	9	0.2
Opfikon *	11 969	5 943	4 511	37.7	11 752	217	1.8	9	0.1
Rüschlikon *	4 887	2 562	870	17.8	4 728	159	3.4	309	6.7
Schlieren *	13 039	6 506	5 388	41.3	12 775	264	2.1	- 171	-1.3
Uitikon	3 535	1 773	326	9.2	3 463	72	2.1	387	12.3
Unteregstringen	2 865	1 438	511	17.8	2 846	19	0.7	123	4.5
Urdorf	9 361	4 747	1 790	19.1	9 270	91	1.0	1 227	15.1
Wallisellen *	11 758	5 981	2 551	21.7	11 637	121	1.0	725	6.6
Zollikon	11 654	6 261	1 794	15.4	11 491	163	1.4	143	1.2
Erster Vorortgürtel	138 414	70 766	35 919	26.0	136 371	2 043	1.5	3 246	2.4
Aesch bei Birmensdorf	970	481	70	7.2	970	-	-	- 21	-2.1
Bassersdorf	7 940	3 997	1 455	18.3	7 376	564	7.6	1 157	17.1
Birmensdorf	5 441	2 698	937	17.2	5 377	64	1.2	650	13.6
Bonstetten	3 970	1 972	446	11.2	3 850	120	3.1	1 245	45.7
Buchs	4 200	2 057	643	15.3	4 179	21	0.5	582	16.1
Dällikon	3 292	1 595	777	23.6	3 228	64	2.0	664	25.3
Dietlikon *	6 101	3 106	1 236	20.3	6 106	- 5	-0.1	302	5.2
Dübendorf *	22 314	11 321	5 642	25.3	21 971	343	1.6	1 274	6.1
Erlenbach	4 757	2 467	750	15.8	4 493	264	5.9	451	10.5
Fällanden	6 530	3 293	1 083	16.6	6 453	77	1.2	- 108	-1.6
Geroldswil	4 554	2 265	704	15.5	4 540	14	0.3	- 37	-0.8
Herrliberg	5 637	2 866	640	11.4	5 496	141	2.6	968	20.7
Kloten *	16 678	8 264	4 329	26.0	16 535	143	0.9	765	4.8
Maur	8 840	4 509	1 377	15.6	8 696	144	1.7	1 670	23.3
Oberrieden	4 605	2 398	547	11.9	4 612	- 7	-0.2	180	4.1
Oetwil a. d. Limmat	2 146	1 063	226	10.5	2 112	34	1.6	123	6.1
Regensdorf *	15 142	7 562	4 757	31.4	14 628	514	3.5	1 681	12.5
Rümlang *	5 667	2 868	1 262	22.3	5 508	159	2.9	393	7.5
Schwerzenbach	4 270	2 169	808	18.9	4 233	37	0.9	559	15.1
Stallikon	2 795	1 353	325	11.6	2 580	215	8.3	645	30.0
Thalwil	15 851	8 201	3 155	19.9	15 749	102	0.6	325	2.1
Wangen-Brüttisellen	6 161	3 055	1 515	24.6	6 026	135	2.2	1 401	29.4
Weiningen	3 884	1 908	851	21.9	3 743	141	3.8	248	6.8
Wettswil a.A.	3 923	1 985	412	10.5	3 833	90	2.3	428	12.2
Zumikon	4 576	2 369	707	15.5	4 598	- 22	-0.5	- 104	-2.2
Zweiter Vorortgürtel	170 244	85 822	34 654	20.4	166 892	3 352	2.0	15 441	10.0
Bergdietikon AG	2 307	1 170	181	7.8	2 268	39	1.7	78	3.5
Berikon AG	4 347	2 188	477	11.0	4 410	- 63	-1.4	476	12.3
Greifensee	5 256	2 662	768	14.6	5 202	54	1.0	- 29	-0.5
Illnau-Effretikon	14 629	7 425	2 970	20.3	14 433	196	1.4	11	0.1
Niederglatt	3 796	1 896	752	19.8	3 719	77	2.1	442	13.2
Niederhasli	7 670	3 793	1 584	20.7	7 516	154	2.0	1 725	29.0
Oberglatt	5 053	2 491	1 574	31.1	5 037	16	0.3	769	18.0
Rudolfstetten AG ²	3 747	1 861	684	18.3	3 754	- 7	-0.2	- 77	-2.0
Spreitenbach AG *	9 549	4 671	4 517	47.3	9 133	416	4.6	996	11.6
Volketswil *	14 238	7 080	3 058	21.5	14 005	233	1.7	2 053	16.8
Widen AG	3 573	1 803	321	9.0	3 583	- 10	-0.3	- 342	-8.7
Dritter Vorortgürtel	74 165	37 040	16 886	22.8	73 060	1 105	1.5	6 102	9.0

Fortsetzung nächste Seite

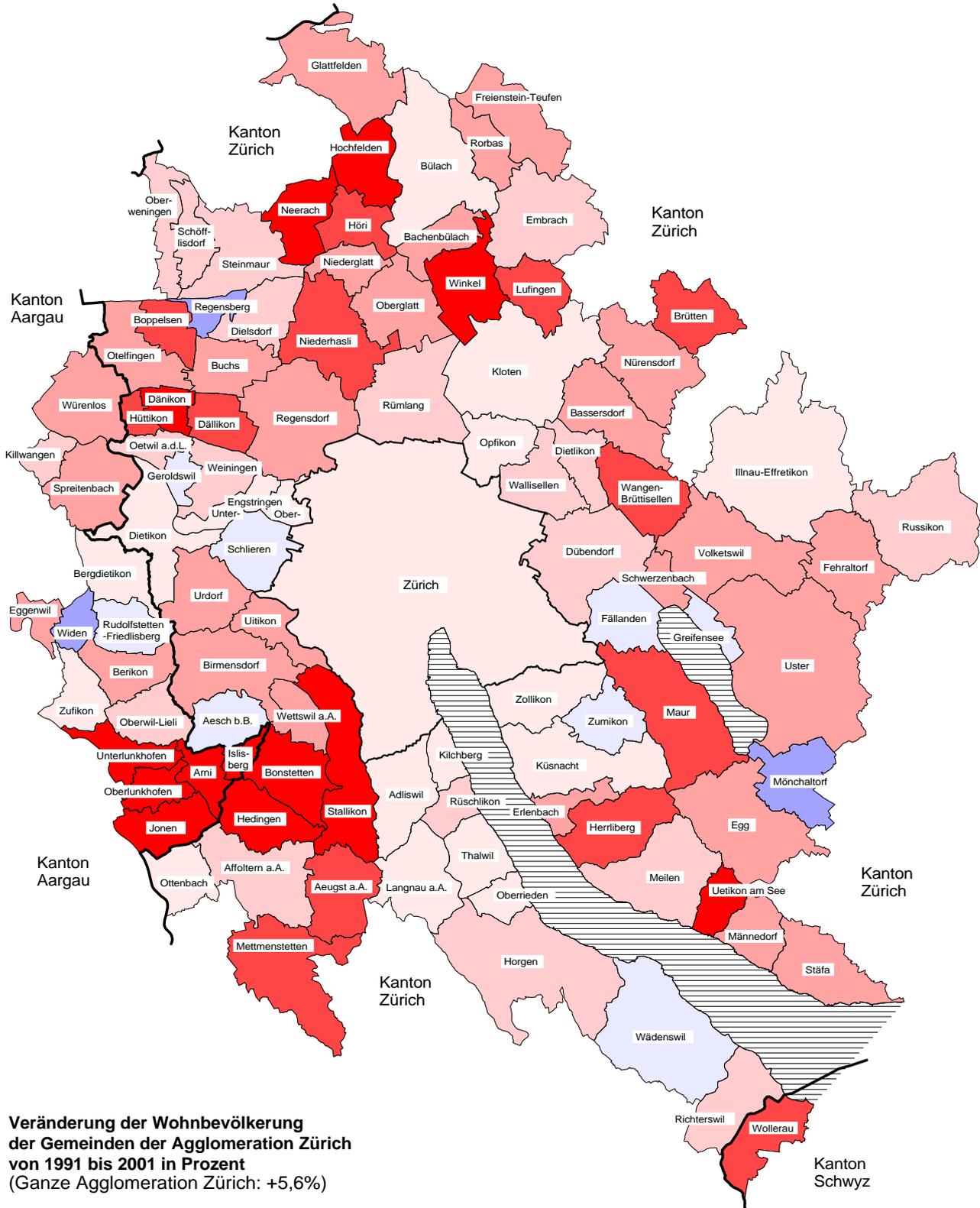
T17: Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Gemeinden 2001 und 2000 (Schluss)

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung am Jahresende				Veränderung der Wohnbevölkerung				
	2001 ¹				2000 ¹	2000 bis 2001		1991 bis 2001	
	im ganzen	davon Frauen	davon Ausländer/innen	Anteil Ausländer/innen in %	im ganzen	absolut	in %	absolut	in %
Arni AG	1 316	661	115	8.7	1 301	15	1.2	332	33.7
Bachenbülach	3 191	1 577	838	26.3	3 110	81	2.6	332	11.6
Boppelsen	1 068	519	87	8.1	1 037	31	3.0	242	29.3
Bülach *	13 996	7 212	2 971	21.2	13 923	73	0.5	352	2.6
Dänikon	1 769	852	390	22.0	1 731	38	2.2	512	40.7
Dielsdorf *	4 679	2 327	1 092	23.3	4 677	2	0.0	238	5.4
Egg	7 400	3 824	1 147	15.5	7 340	60	0.8	930	14.4
Embrach	7 522	3 692	1 689	22.5	7 380	142	1.9	558	8.0
Hochfelden	1 670	831	229	13.7	1 566	104	6.6	540	47.8
Höri	2 370	1 169	718	30.3	2 282	88	3.9	469	24.7
Horgen *	17 522	8 972	4 688	26.8	17 269	253	1.5	1 315	8.1
Islisberg AG	432	216	21	4.9	398	34	8.5	175	68.1
Killwangen AG	1 391	681	254	18.3	1 397	- 6	-0.4	96	7.4
Lufingen	1 248	611	154	12.3	1 159	89	7.7	256	25.8
Männedorf	8 536	4 520	1 383	16.2	8 244	292	3.5	1 049	14.0
Meilen	11 477	6 025	1 741	15.2	11 397	80	0.7	719	6.7
Neerach	2 464	1 200	189	7.7	2 403	61	2.5	716	41.0
Nürensdorf	4 590	2 272	472	10.3	4 514	76	1.7	619	15.6
Oberweningen	1 288	648	162	12.6	1 293	- 5	-0.4	99	8.3
Oberwil-Lieli AG	1 786	897	83	4.6	1 748	38	2.2	156	9.6
Regensberg	438	233	43	9.8	440	- 2	-0.5	- 83	-15.9
Richterswil	10 602	5 506	1 665	15.7	10 430	172	1.6	798	8.1
Schöfflisdorf	1 124	585	114	10.1	1 101	23	2.1	62	5.8
Stäfa	11 654	6 045	1 700	14.6	11 456	198	1.7	1 089	10.3
Steinmaur	2 772	1 343	418	15.1	2 761	11	0.4	198	7.7
Uetikon a. See	5 190	2 687	793	15.3	4 935	255	5.2	1 428	38.0
Wädenswil	19 191	9 874	3 933	20.5	19 074	117	0.6	- 124	-0.6
Winkel	3 411	1 659	337	9.9	3 333	78	2.3	1 003	41.7
Wollerau SZ	6 394	3 088	982	15.4	6 143	251	4.1	1 323	26.1
Zufikon AG	3 613	1 791	537	14.9	3 556	57	1.6	102	2.9
Vierter Vorortgürtel	160 104	81 517	28 945	18.1	157 398	2 706	1.7	15 501	10.7
Aeugst a.A.	1 502	739	96	6.4	1 520	- 18	-1.2	265	21.4
Affoltern a.A. *	10 035	5 124	2 626	26.2	9 897	138	1.4	828	9.0
Brütten	1 838	894	103	5.6	1 802	36	2.0	342	22.9
Eggenwil AG	669	333	57	8.5	672	- 3	-0.4	82	14.0
Fehraltorf	4 670	2 365	718	15.4	4 631	39	0.8	529	12.8
Freienstein-Teufen	2 129	1 068	247	11.6	2 110	19	0.9	302	16.5
Glattfelden	3 638	1 840	745	20.5	3 561	77	2.2	353	10.7
Hedingen	3 070	1 559	489	15.9	2 986	84	2.8	845	38.0
Hüttikon	530	254	72	13.6	539	- 9	-1.7	114	27.4
Jonen AG	1 617	813	124	7.7	1 558	59	3.8	498	44.5
Mettmenstetten	3 693	1 866	355	9.6	3 661	32	0.9	782	26.9
Mönchaltorf	3 165	1 586	288	9.1	3 180	- 15	-0.5	- 323	-9.3
Oberlunkhofen AG	1 509	759	148	9.8	1 456	53	3.6	415	37.9
Otelfingen *	1 948	985	252	12.9	1 888	60	3.2	315	19.3
Ottenbach	2 225	1 121	149	6.7	2 189	36	1.6	76	3.5
Rorbas	2 241	1 128	380	17.0	2 185	56	2.6	267	13.5
Russikon	3 917	1 952	411	10.5	3 886	31	0.8	286	7.9
Unterlunkhofen AG	1 241	620	93	7.5	1 235	6	0.5	458	58.5
Uster *	28 379	14 420	5 956	21.0	27 762	617	2.2	3 367	13.5
Würenlos AG	4 852	2 451	504	10.4	4 806	46	1.0	689	16.6
Fünfter Vorortgürtel	82 868	41 877	13 813	16.7	81 524	1 344	1.6	10 490	14.5
Agglomeration Zürich	987 837	503 688	236 306	23.9	976 225	11 612	1.2	51 947	5.6

¹ Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen, übrige Gemeinden nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (Angaben des Bundesamtes für Statistik und der Statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau) ² Rudolfstetten-Friedlisberg AG

* Gemeinden der Kernzone

K4: Veränderung der Wohnbevölkerung der Agglomerationsgemeinden 1991-2001



Grenzen: BFS GEOSTAT / L+T. Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 29.1.98

Tabellenverzeichnis

Teil 1: Die Bevölkerung der Stadt Zürich

T1:	Bevölkerungsbilanz 1971–2001: Grundzahlen	6
T2:	Bevölkerungsbilanz 1971–2001: Mittlere Wohnbevölkerung und Kennziffern	7
T3:	Eheschliessende und ehescheidende Personen 1986–2001	9
T4:	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts nach Einbürgerungsart und bisheriger Heimat 2001	10
T5a:	Bevölkerungsbilanz nach Monaten 2001: Grundzahlen und Kennziffern	11
T5b:	Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2001: Lebendgeborene und Sterbefälle	12
T5c:	Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2001: Zu- und Wegzüge	12
T6:	Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie 1999 bis 2001	13
T7:	Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Heimat 2000 und 2001	14
T8:	Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1971–2001	16
T9:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaaten 2001 und 2000	17
T10:	Wohnbevölkerung nach Familienstellung und Heimat 1996 bis 2001	18

Teil 2: Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

T11:	Lebendgeborene und Gestorbene nach Heimat und Stadtkreisen 2001	20
T12:	Zu- und Wegzüge nach Stadtkreisen 2001	21
T13:	Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtquartieren 2001 und 2000	23
T14:	Wohnbevölkerung und neuerstellte Wohnungen nach Stadtquartieren 2001	27
T15:	Veränderung der Wohnbevölkerung 2000/2001 u. Bevölkerungsdichte nach Stadtquartieren	28

Teil 3: Agglomeration Zürich

T16:	Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Teilgebieten 2001 und 2000	29
T17:	Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Gemeinden 2001 und 2000	32

Verzeichnis der Grafiken

Teil 1: Bevölkerung der Stadt Zürich

G1:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Zürich 1971–2001	5
G2:	Räumliche Bewegung der schweizerischen Bevölkerung 1971–2001	8
G3:	Räumliche Bewegung der ausländischen Bevölkerung 1971–2001	8
G4:	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts 1981–2001	10
G5:	Altersaufbau der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 2001	15
G6:	Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht 2001	16

Teil 2: Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

G7:	Bevölkerungsentwicklung der Stadtkreise seit 1960	19
G8:	Zu- und Wegzüge von Personen nach Stadtkreisen 2001	22
G9:	Wanderungssaldo nach Stadtkreisen 2001	22
G10:	Ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise 1990, 1995, 2001	25

Teil 3: Agglomeration Zürich

G11:	Bevölkerungsentwicklung der Agglomeration Zürich seit 1950	30
------	--	----

Kartenverzeichnis

K1:	Veränderung der Wohnbevölkerung 1991–2001	24
K2:	Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung am 31. Dezember 2001	26
K3:	Kernstadt und Vorortgürtel der Agglomeration Zürich	31
K4:	Veränderung der Wohnbevölkerung der Agglomerationsgemeinden 1991–2001	34

